

AFO

Jahresbericht

2024

*„Die Wissenschaft liefert für mich
eine Teilerklärung für das Leben.
Soweit sie geht, basiert sie auf Fakten,
Erfahrungen und Experimenten.“*

Rosalind Franklin, Chemikerin und Röntgenkristallographin

› Inhalt

Vorwort	Seite 4
Das AFO-Team 2024	Seite 6
Das Aufgaben- und Leistungsprofil der Arbeitsstelle Forschungstransfer	Seite 7
Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer	Seite 9
Expedition Münsterland	Seite 17
Frag Sophie!	Seite 25
Transferschule	Seite 37
Intellectual Property & Technologietransfer	Seite 43
After-Work-Expedition	Seite 51
AFO-Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit	Seite 57
Q.UNI	Seite 63
MUIMUN	Seite 71
Die AFO beim CAMPUS EARTH 2024	Seite 75
SchlauRaum 2025	Seite 77
Die Wissenswerkstatt in Bielefeld	Seite 79
Impressum	Seite 82



› Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser des AFO-Jahresberichts,



das Hochschulgesetz NRW benennt – neben der Forschung, der Lehre, dem Studium und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – auch den Wissens- und Technologietransfer in Paragraph 3 als grundständige Aufgaben einer Universität. Wie erfolgreich eine Universität in den zentralen Leistungsdimensionen Studium, Lehre und Forschung ist, lässt sich mit Parametern und Zahlen dann auch einigermaßen gut erfassen: Die Höhe bzw. Anzahl der eingeworbenen Drittmittel, der wissenschaftlichen Publikationen, Zitationen

und Promotionen oder die ihr Studium aufnehmenden und es abschließenden Studierenden können als etablierte Parameter Hochschulen untereinander in Vergleich setzen. Diese Indikatoren können innerhalb einer Universität als inter-fakultäre Leistungsparameter für Bonus- oder Malussysteme herangezogen werden. Ein Teil der landesseitigen Hochschulfinanzierung funktioniert dann auch genau über die sogenannte Leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM). Die Herausforderung der hochschulischen Leistungsmessung wird aber umso komplexer, je mehr man sich den Indikatoren definitorisch annähert. Dies wird dann anschaulich, wenn die rein quantitative Zählung von Publikationen denselben Wert für einen Journalbeitrag und eine Monographie ausweist oder Drittmittelbeträge unabhängig von den unterschiedlich komplexen Bedingungen ihrer Einwerbung betrachtet werden.

Wie sieht es nun aber in der Leistungsdimension Transfer aus? Während man auf universitärer Seite schnell feststellen kann, dass es keinerlei Landesfinanzierung für diese hochschulgesetzlich definierte Aufgabe gibt, drängt sich die Frage auf, wie denn dem Hochschultransfer

mit Leistungsindikatoren beizukommen wäre. Und noch bevor man sich der oben angerissenen Problematik der Betrachtungsebene überhaupt nähern kann, müsste man die Frage nach der grundlegenden Definition von Transfer und seiner ‚zählbaren‘ Abgrenzung zu den Bereichen Forschung und Lehre an den Anfang stellen.

In den großen außeruniversitären Forschungseinrichtungen und vielen Transferstellen deutscher Hochschulen hat sich mittlerweile die produktive Unterscheidung zwischen ‚Technologietransfer‘ (mit seinen Themenfeldern der Erfindungsmeldungen, Patente, Ausgründungen, Unternehmenskooperationen usw.) und dem ‚Wissenstransfer‘ (mit all seinen Spielarten der Wissenschaftskommunikation sowie Veranstaltungs- und Projektformaten für alle Altersstufen in jeweils unterschiedlichen Partizipationsgraden) etabliert.

Im Rahmen des Verbunds NRW Hochschul-IP (neu: innovation2business.nrw) haben 27 Hochschulen und die Patentverwertungsagentur PROvendis GmbH erstmals einen gemeinsamen Schritt zur Messung des universitären Technologietransfers unternommen. Sechs Indikatoren, darunter die Anzahl ‚grüner Patente‘, die Zukunftstechnologien adressieren, die sogenannte women inventor rate oder die Anzahl Studierender an IP-Seminaren, sollen zukünftig den Verwertungserfolg in Bezug auf seinen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nutzen erfassen.

Und der Wissenstransfer? Eine verbindliche und vergleichbare Erfassung scheint derzeit noch Zukunftsmusik zu sein. Und vielleicht, so mag manch eine*r als Gegenargument anführen, läuft die definitorische Eingrenzung im Zuge einer Erfassung und Bewertung der vielfältigen und sich immer wieder erneuernden, innovativen Welt des hochschulischen Wissenstransfers auch zuwider. In Zeiten knapper werdender Finanzressourcen wird aber auch der Wissenstransfer an Universitäten es sich nur schwer leisten können, sich nicht den Fragen der qualitativen



> Vorwort

Bewertung und Leistungsindikatorik zu stellen. Die Arbeitsstelle Forschungstransfer hat sich für das kommende Jahr vorgenommen, ihre eigenen Transferaktivitäten zusätzlichen Evaluationen zu unterziehen.

Doch blicken wir, wie es sich für einen Jahresbericht gehört (, der ja auch als transparenter Tätigkeitsnachweis gelesen werden kann), auf das Jahr 2024 zurück: Das Team der Arbeitsstelle Forschungstransfer konnte mit seinen Kooperationspartner*innen erneut eine Vielzahl spannender Transferprojekte und -veranstaltungen umsetzen. Herausstachen die erneut gut besuchte Preisverleihung des Citizen-Science-Preises der Universitätsstiftung (S. 14), das ausgebuchte Q.UNI-Camp im Sommer (S. 65), das in Borken realisierte Drittmittelprojekt *Plattensommer* (S. 31) oder die Wissenschaftsausstellung zum Thema *Freiheit* auf der MS Wissenschaft (S. 19).

Viele binnenorganisatorische Arbeiten sollen an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben: die Zustimmung des Rektorats zur Einrichtung der Validation Grants, die die Anwendungsreife von Erfindungen zur Verbesserung der Verwertungschancen durch Lizenzierung, Verkauf und Ausgründung erhöhen soll, der vollständige Umbau und Relaunch des AFO-Webauftritts, die Produktion eines neuen Imagefilms (S. 59), die Entwicklung eines zeitgemäßen Logos, das die Vielfalt der AFO-Arbeitsbereiche sichtbar macht. Das sich pünktlich anschließende 40-jährige Jubiläum (S. 62) konnten die Transferinteressierten über die stetig wachsenden Social-Media-Kanäle der AFO miterleben. Die digitale Neuorganisation von fast 15 Terrabyte Daten dieser 40-jährigen, reichhaltigen Geschichte und die Finalisierung des Aufgaben- und Leistungsprofils der Arbeitsstelle Forschungstransfer waren nach außen eher unsichtbare, aber nicht weniger gewinnbringende Prozesse. Für mich persönlich bleibt auch der gemeinsame Besuch mit vielen Wissenschaftskom-

munikator*innen verschiedener Fachbereiche und der Exzellenzcluster der Universität Münster in der Bielefelder Wissenswerkstadt (S. 80) in Erinnerung. Nicht nur, aber auch von diesem spannenden Transferort können Sie, liebe Leserin, lieber Leser, bei der Lektüre dieses Jahresberichts erfahren. Dabei wünsche ich Ihnen viel Spaß.

Abschließend möchte ich im Namen des gesamten Teams der Arbeitsstelle Forschungstransfer den Wissenschaftskommunikator*innen und Wissenschaftler*innen der Universität und der FH Münster danken, die erneut in vielen großen und kleinen Kooperationsprojekten, gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten mit uns in diesem Jahr zusammengearbeitet haben.

Unser Dank gilt ebenso den außeruniversitären Partner*innen und Unterstützer*innen in Kunst, Kultur, Wirtschaft und Politik, ohne die die Realisierung vieler AFO-Projekte, insbesondere im Münsterland, nicht gelungen wäre.

Im Namen des gesamten Teams der Arbeitsstelle Forschungstransfer
Ihr

Thomas Bilda

Thomas Bilda



› Das AFO-Team 2024



Dr. Thomas Bilda, Marc Oliver Stallony, Katarina Kühn, Jemima Meißner, Juliane Albrecht, Dr. Anna Lena Erpenbach, Nina C. Nolte, Simone Mäteling, Janita Tönnissen, Dr. Katja Arens, Dr. Constanze Bartsch, Franziska Weiβ, Andreas Wessendorf, Jessica Oertel, Juliane Schneider (nicht auf dem Foto).



› Das Aufgaben- und Leistungsprofil der Arbeitsstelle Forschungstransfer

Ein Gemeinschaftsprojekt

Ab Sommer 2022 stellten sich für die AFO zentrale Fragen der inhaltlichen und organisationsstrukturellen (Neu-)Orientierung und Gestaltung der gesamten Abteilung wie auch einzelner Arbeitsgebiete. Bereits zu Beginn des Jahres wurde das von der Dezernats- und Abteilungsleitung erarbeitete Personal- und Themenkonzept vom Rektorat bestätigt, das es in den Folgemonaten umzusetzen galt. Im Zuge dieser auch inhaltlichen Neuausrichtung reifte der Gedanke, ein die Abteilung gesamtheitlich vorstellendes, Arbeitsgebiete und Tätigkeiten umfassend beschreibendes Papier zu verfassen. Das aus 25 Seiten bestehende Dokument wurde im Herbst 2024 fertiggestellt und trägt den Titel *Aufgaben- und Leistungsprofil der Arbeitsstelle Forschungstransfer*.

Für die Textentwicklung und -erstellung wurde eine AG gegründet, die den ersten Textaufbau konzeptionierte und begleitete. Daraufhin verfassten alle AFO-Mitarbeiter*innen (entweder einzeln oder gemeinsam) Texte über ihre jeweiligen Arbeitsgebiete/-bereiche und die dazugehörigen Projekte. Gerahmt werden diese Beschreibungen der einzelnen Arbeitsgebiete von drei AFO-übergreifenden Kapiteln. Somit enthält das Aufgaben- und Leistungsprofil nach der Beschreibung der AFO in ihrer Doppelfunktion als Kreativ- und Servicestelle

und ihrer Rolle im gesamtuniversitären Gefüge (Kapitel 1) eine Darstellung der vier Arbeitsgebiete: *Citizen Science und Wissenstransfer* (Kapitel 2), *Intellectual Property und Technologietransfer* (Kapitel 3), *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit* (Kapitel 4) sowie *Transferschule* (Kapitel 5). Inkludiert sind zum Teil Beschreibungen einzelner Projekte wie *Q.UNI*, die *Expedition Münsterland*, *Frag Sophie!*, die *Mining-Workshops* und die *After-Work-Expedition*. Diese einzelnen Kapitel greifen (größtenteils) wiederum die eingangs angeführte zweiteilige Auftragssystematik der AFO auf (konkrete Projektarbeit als Kreativstelle und inner- wie außeruniversitäre Unterstützungsleistungen als Servicestelle) und stellen ihre Tätigkeiten dementsprechend dar. Den Abschluss bilden je ein Abschnitt zu den *Dokumentations-, Reflexions- und Evaluationsmaßnahmen* der verschiedenen Transferaktivitäten (Kapitel 6) sowie zum *Ausblick* mit perspektivischen inhaltlichen Weiterentwicklungen der AFO und einzelner Arbeitsgebiete bzw. Projekte (Kapitel 7).

Das Aufgaben- und Leistungsprofil der Arbeitsstelle Forschungstransfer soll in wesentlichen Auszügen auf der AFO-Homepage abgebildet werden.



› Das Aufgaben- und Leistungsprofil der Arbeitsstelle Forschungstransfer

Ein Gemeinschaftsprojekt



Aufgaben- und Leistungsprofil der Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO)

November 2024

wissen.leben



Inhaltsverzeichnis

1. Die Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO)	1
2. Arbeitsgebiet „Citizen Science und Wissenstransfer“	3
2.1 Citizen Science	3
2.2 Wissenstransfer	5
2.2.1 „Q.UNI – Kinder- und Jugend-Universität“	5
2.2.2 „Expedition Münsterland“	7
2.2.3 „Frag Sophie!“	8
2.2.4 „Mining-Workshops“	10
2.2.5 „After-Work-Expedition“	12
3. Arbeitsgebiet „Intellectual Property und Technologietransfer“	13
3.1 Service- und Unterstützungsleistungen	14
3.1.1 Individuelle Beratung und Unterstützung von Forscher*innen	14
3.1.2 Support bei der Patentierung und dem Schutz Geistigen Eigentums	15
3.1.3 Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote für Forscher*innen und Studierende	15
3.1.4 Beratung zu öffentlichen Förderprogrammen für Erfindungen und Technologien	16
3.2 Aufbau eines hauseigenen Validation Grant	16
3.3 Schnittstelle zur regionalen Innovationsförderung	17
4. Arbeitsgebiet „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“	18
5. Arbeitsgebiet „Transferschule“	19
6. Dokumentation, Reflexion und Evaluation der Transferaktivitäten	20
7. Ausblick	22
Literatur	25

Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft



› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

Transfer und Teilhabe an und in der Wissensgesellschaft sind zentrale Bereiche, für die die Universität Münster Verantwortung übernimmt, indem sie Forschung und Lehre zugänglich macht. Die Universität versteht sich als Motor des gesellschaftlichen Fortschritts und möchte zivilgesellschaftliche Prozesse initiieren und moderieren. Nach Überzeugung des Rektorats gehört Citizen Science zum Kern jeder wissenschaftlichen Strategieentwicklung, um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen. Das beinhaltet, all jene in die Wissenschaft einzubeziehen, für die sie gemacht ist: die Bürgerinnen und Bürger. Die Universität Münster verfügt über langjährige Erfahrung mit vielfältigen partizipativen Wissenstransferformaten und Citizen-Science-Projekten. Sie unterstützt die Bestrebungen, diese Ansätze weiter zu stärken, für das Citizen-Science-Potenzial in Forschungsprojekten zu sensibilisieren und neue Projekte anzuregen.

› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

Forschen 4 Future: Die Uni Münster bei den BiNE-Projekttagen am Arnoldinum in Steinfurt

Die *BiNE*-Projekttage (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) fanden am 27. und 28. Juni 2024 am Gymnasium Arnoldinum in Steinfurt und am Lernzentrum in Horstmar statt. Sie standen ganz im Zeichen von Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Schüler*innen aller Jahrgangsstufen setzten sich an mehreren Tagen intensiv mit aktuellen Themen wie Klimawandel, Ressourcenschonung, Energieeffizienz und soziale Gerechtigkeit auseinander. Im Rahmen zahlreicher Workshops, Exkursionen und praktischer Projekte hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und Lösungsansätze für lokale und globale Herausforderungen zu erarbeiten. Themen wie plastikfreie Alternativen, nachhaltige Ernährung und erneuerbare Energien wurden durch externe Expert*innen und engagierte Lehrkräfte praxisnah vermittelt. Die Universität Münster bot vier Projekte zum Mitforschen und einen einführenden Vortrag zu Citizen Science an. Dabei wurden wissenschaftliche Erkenntnisse verständlich vermittelt und Verbindungen zwischen globalen Herausforderungen und lokalen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Wissenschaftler*innen und Studierende verschiedener Fachbereiche unterstützten die Projekttage durch Vorträge und praxisorientierte Workshops. Diese Ansätze förderten interaktives und schülerzentriertes Lernen und boten neue Impulse für die Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen.

Durch die Beteiligung der Universität Münster konnten Kontakte zwischen Schule und Hochschule gestärkt werden. Dies ermöglichte den

Schüler*innen Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten und bot Lehrkräften neue Perspektiven für die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in den Unterricht.



Linda Urban aus dem Mathecluster erklärt Schüler*innen, wie Mathematik und Klima zusammenhängen.

Die Universität Münster bereicherte die *BiNE*-Projekttage mit wissenschaftlichem Know-how und praxisnahen Impulsen. Ihre Beteiligung bot den Schüler*innen eine einzigartige Gelegenheit, in den Dialog mit Expert*innen zu treten und gleichzeitig Inspiration für eigenes nachhaltiges Handeln zu gewinnen. Ein besonderes Highlight war die Präsentation am letzten Projekttag, bei der die Schüler*innen ihre kreativen und informativen Ergebnisse der Schulgemeinschaft und interessierten Eltern vorstellten. Die Veranstaltung förderte nicht nur das Bewusstsein für eine nachhaltigere Lebensweise, sondern stärkte auch den Zusammenhalt innerhalb der Schulgemeinschaft und das Verantwortungsgefühl gegenüber der Umwelt. Die Projekttage verdeutlichen eindrucksvoll, wie Schulen junge Menschen inspirieren und befähigen können, aktiv zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen.

› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

Hummelexpert*innen bei Naturforschertagen an der Dumter Grundschule in Steinfurt ausgebildet

Die Naturforschertage an der Grundschule Dumte in der ersten Juniwoche 2024 boten den Schüler*innen die Gelegenheit, die Natur auf spielerische und wissenschaftliche Weise zu erkunden. Im Mittelpunkt standen Aktivitäten rund um die heimische Flora und Fauna, Umweltbildung und nachhaltiges Denken. Die Kinder forschen gemeinsam in klassenübergreifenden Gruppen an verschiedenen Stationen und zu verschiedenen Themen, die Experimente, Beobachtungen und kreative Aufgaben umfassten.

Die AFO leistete einen besonderen Beitrag zu den Naturforschertagen an der Grundschule Dumte, indem sie Workshops und Material rund um das Thema Hummeln bereitstellte. Basierend auf Bestimmungsmaterialien aus einem Citizen-Science-Projekt lernten die Kinder verschiedene Hummelarten und die Bedeutung von Hummeln für die Bestäubung und den Erhalt der Biodiversität kennen. In kindgerechten

Mitmach-Präsentationen erfuhren die Schüler*innen, wie Hummeln leben und welche Pflanzen sie bevorzugen, wie sie geschützt und unterstützt werden können.

Besonderes Highlight waren die Exkursionen in die umliegende Natur und auf den angrenzenden Agroforst-Acker, bei dem die Schüler*innen ihr neu gewonnenes Wissen anwenden und alle sieben zuvor kennengelernten Hummelarten entdecken und bestimmen konnten. Im Anschluss wurden

gemeinsam Samenbomben mit heimischen Wildpflanzensamen hergestellt, um das Nahrungsangebot für Wildbienen und Hummeln zu erhöhen.

Diese Workshops trugen nicht nur dazu bei, 46 kleine Citizen Scientists fit im Hummelbestimmen zu machen und Wissen zu vermitteln, sondern auch die Wertschätzung der Kinder (und Lehrer*innen) für die kleinen, aber wichtigen Bestäuber zu stärken. Die Zusammenarbeit zwischen Universität, Grundschule und dem landwirtschaftlichen Hof in unmittelbarer Nähe der Schule, der Teil des *agroforst-monitoring*-Projektes ist, machte die Naturforschertage zu einer lebendigen und

praxisnahen Lernerfahrung. Darüber hinaus weckten die Naturforschertage die Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche Fragestellungen und machten den Kindern deutlich, dass jede und jeder das Zeug zum Forschen hat.



Bei Hummeln muss man zur Bestimmung immer erst auf das Hinterteil gucken. Zum Glück haben wir die Bestimmungshilfe mit ins Feld genommen!

Eine Baumhummel mit ganz dicken roten Pollenhöschen!



› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

Citizen Science im regulären Wahlpflichtunterricht am Gymnasium

Am Gymnasium Arnoldinum in Steinfurt startete zum Schuljahr 2024/25 das neue Wahlpflichtfach *BioChEk – Gemeinsam Forschen für eine nachhaltige Landwirtschaft*, das Biologie, Chemie und Erdkunde interdisziplinär und mit neuem methodischen und inhaltlichen Input direkt aus der Uni Münster verknüpft. Ziel des Faches ist es, Schüler*innen in den Jahrgangsstufen 9 und 10 praxisnah für Themen wie nachhaltige Landwirtschaft, Bodenschutz, Ernährung, Biodiversität, Klima und Ressourcenschonung zu sensibilisieren, Zusammenhänge greifbar zu veranschaulichen und praktisch zum wissenschaftlichen Arbeiten und Selberforschen anzuleiten.

In dem Projekt kooperieren das Gymnasium Arnoldinum mit den Lehrer*innen der Fachschaften Erdkunde, Biologie und Chemie sowie der Hof Große Kleimann in Steinfurt-Dumte als auch die Universität Münster vertreten durch die AFO, das Projekt *agroforst-monitoring* und das Institut für Didaktik der Geographie.

Das Fach *BioChEk* zeichnet sich durch einen starken Forschungsbezug, Regionali-

tät und projektorientiertes Lernen aus.

Die Schüler*innen arbeiten an realen Fragestellungen aus der Landwirtschaft, führen Experimente durch und entwickeln gemeinsam Lösungen für Herausforderungen wie den Klimawandel, Bodenerosion durch Wind und Wasser, den Einsatz umweltfreundlicher Düngemittel oder die Förderung ökologischer, regenerativer Anbaumethoden. Regelmäßig stehen Exkursionen und anwendungsbezogenes Lernen auf dem Hof auf dem Stundenplan. Der Austausch mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis in allen vier Halbjahren bereichert den Unterricht zusätzlich.

Mit *BioChEk* möchte das Gymnasium Arnoldinum den Nachhaltigkeitsgedanken stärker in den Schulalltag integrieren und die Schüler*innen dazu anregen, aktiv zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Landwirtschaft beizutragen. Das innovative Fach fördert nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern auch die Teamarbeit und die Fähigkeit, komplexe ökologische Zusammenhänge zu verstehen und verantwortungsvoll zu handeln.

Die Universität Münster verfolgt mit dem Projekt unter anderem die Ziele, schon bei Schüler*innen Wissenschaftlichkeit als Haltung zu fördern, Partizipation für alle zu ermöglichen und den Citizen-Science-Ansatz in der Praxis zu stärken.



Das ansprechende Arbeitsmaterial wird extra für den BioChEk-Unterricht gestaltet.



Im Lehr-Lern-Labor des Instituts für Geodidaktik wenden die Schüler*innen ihr im Unterricht erworbenes Wissen zu Bodenerosion in praktischen Experimenten an.

› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

Citizen-Science-Wettbewerb 2023/24 – Entwicklung der Preisträgerprojekte

Die Preisträgerprojekte des [Citizen-Science-Wettbewerbs 2023](#) der Universitätsstiftung Münster wurden am 4. April 2024 in der Studio bühne bei einer Feierstunde ausgezeichnet.

Beide Projekte haben sich im Laufe des Jahres weiterentwickelt und engagiert an ihren Fragestellungen weitergeforscht. Im Projekt [VORAUS.MS](#), das die vorausschauende Palliativpflegeplanung für wohnungslose Menschen in den Blick nimmt, arbeitet ein multiprofessionelles und interdisziplinäres Team zusammen. Als Unterstützung der Projektleitung und zur Koordination ist mit Jonas Bömeke, examinierter Gesundheits- sowie Krankenpfleger und Medizinstudent, die ideale Besetzung gefunden worden. Aktuell ist er 1x wöchentlich im Mobilen Dienst beim Haus der Wohnungslosenhilfe (HdW) vor Ort und unterstützt dort Sabine Pöppelmann, Ärztin im Mobilen Dienst und Mitantragstellerin. Außerdem hat er beim Palliativnetz Münster e.V. hospitiert und ist dort für die Kolleg*innen Ansprechperson.

Der Ethikantrag für das Projekt ist bei der Ethikkommission Westfalen-Lippe eingereicht. Die Studienvorbereitung inklusive Definition der erhobenen Daten ist abgeschlossen. Hierfür wurde auch ein Rapid Review der Literatur durchgeführt. Florian Bernhardt, Initiator des Projektes, hat VORAUS.MS beim Forum Citizen Science in Hamburg präsentiert und stieß auf sehr gute

Mit dem eigenen Endgerät weltweit auf 25 robotisch gesteuerte Teleskope der Las Cumbres Observatory (LCO) zugreifen.

Resonanz. Auch in anderen einschlägigen Veranstaltungen wurde erfolgreich „genetworkt“ und die Planungen für die weiteren Forschungen in 2025 stehen. Das zweite Siegerprojekt [Elektronisch Assistierte Astronomie \(EAA\)](#), eine Kooperation des Instituts für Planetologie, der Bildungsinitiative AiM und der Mathilde Anneke Gesamtschule Münster, hat ebenfalls mit verschiedenen Veranstaltungen an seinen Forschungsfragen gearbeitet. Das Projekt wurde auf verschiedenen Tagungen präsentiert. Neben einer Öffnung durch einen Workshop für interessierte Laien am Institut für Planetologie fand ein einwöchiges MINT-Camp statt. An diesem nahmen 17 Schüler*innen aus acht Schulen in Münster und dem Münsterland teil. Ihre Beobachtungen und Entdeckungen wurden von der NASA aufgenommen und bestätigt, was ein ganz besonderes Gefühl war, wie eine teilnehmende Schülerin im Rahmen der offiziellen Ringvorlesung des Instituts für Wissenschaftstheorie bestätigte. Auch das Münsterland Magazin hat in einem Artikel berichtet. In 2025 soll unter anderem eine schulübergreifende AG eingerichtet werden, in der die begeistert forschenden Schüler*innen in regelmäßiger Austausch bleiben können.



Teilnehmer*innen des MINT-Camps aus acht verschiedenen Schulen in Münster und dem Münsterland unter Leitung von Paul Breitenstein (AiM) im Seminarraum des Instituts für Planetologie.



› Citizen Science & partizipativer Wissenstransfer

Bürger*innen als Teil der Wissenschaft

Ein Raum für Begegnung, Bildung und Kultur unter Apfelbäumen – Konzeptentwicklung für einen Dritten Ort auf dem Hof Große Kleimann

Das Jahr 2024 stand auch im Zeichen der Konzeptentwicklung für einen *Dritten Ort* auf dem Hof Große Kleimann. Wie es dazu kam? Ein Rückblick: Im Jahr 2021 startete das Projekt – basierend auf dem ausgezeichneten Citizen-Science-Projekt *agroforst-monitoring* – mit wissenschaftlicher Begleitforschung auf dem Hof Große Kleimann in Steinfurt. Das wurde von der AFO unterstützt und begleitet. Dem Betriebsleiterpaar war und ist die Öffnung des Hofes für die Gesellschaft ein großes Anliegen, um Einblicke in Herausforderungen und Möglichkeiten der Landwirtschaft aufzuzeigen. Auf Anregung der AFO wurde gemeinsam mit dem Team von *agroforst-monitoring* die Idee entwickelt, den Schulen in Steinfurt den Agroforst-Acker als *Grünes Klassenzimmer* direkt vor der Haustür anzubieten und damit schon Schüler*innen als Citizen Scientists einzubeziehen. Den Erfolg dieser Idee zeigten die Veranstaltungen und Kooperationen mit dem Gymnasium Arnoldinum und der Grundschule Dumte.



Gemeinsam kochen und genießen mit der mobilen Fahrradküche Pepe und Lebensmittel retten, die sonst entsorgt worden wären.

Darüber hinaus machte die AFO auf das Förderprogramm *Dritte Orte* des Landes NRW aufmerksam: Gemeinsam bewarb man sich erfolgreich um die Finanzierung in Höhe von 50.000 Euro. Das Ziel: ein Konzept für die Entwicklung des ehemaligen Hofladens samt angrenzender Fläche und Agroforst-Acker als *Dritter Ort*. Das Vorhaben will – neben Zuhause (erster Ort) und Arbeitsplatz (zweiter Ort) – Räume schaffen, die im ländlichen Raum den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken, Begegnung und Austausch ermöglichen sowie Kultur- und Bildungsangebote zugänglich machen.

Rund um die 2024 gestartete Konzeptentwicklung fand sich eine Gruppe engagierter Ehrenamtlicher zusammen: Sie erprobten erste mögliche Formate vor Ort, stellten am *Tag der Dritten Orte* Angebote vor und erarbeiteten gemeinsam ein Konzept für die Realisierung eines *Dritten Orts*. Die AFO unterstützte und begleitete aktiv diesen Prozess. Der Förderantrag für die zweite Förderphase, in der die Planungen der Konzeptphase mit weiteren 450.000 Euro umgesetzt werden sollen, wird Ende März 2025 eingereicht. Also: Daumen drücken!



Begegnung und Bewegung: Qigong am Dritten Ort.





Expedition Münsterland

Wissenschaft erlebbar machen

› Expedition Münsterland

Wissenschaft erlebbar machen



Die Universität Münster ist nicht nur international ausgerichtet, sondern legt auch einen starken Fokus auf die Vernetzung, Verankerung und den Austausch mit ihrer Region, dem Münsterland. Mit der Vermittlung von Wissenschaft richtet sie den Blick ins Umland und gewährt gleichzeitig Einblicke in die Welt der Wissenschaft in direkter Nachbarschaft: Forschen in, an und mit der Region bei der Expedition Münsterland. Dazu vernetzt sich die Universität mit ihren Instituten und Partner*innen vor Ort, wie Kommunen, Verbände, Vereine, Schulen und engagierte Bürger*innen im Münsterland. Das Ziel: In der Region auf Wissenschaft, deren Erkenntnisse und Methoden neugierig machen und aktiv auf die Region zubewegen, um wiederum Impulse von dort in die Universität hineinzutragen. Demzufolge beschränkt sich die Expedition Münsterland nicht nur auf die Kommunikation aus der Wissenschaft und über Wissenschaft, sondern bezieht auch Bürgerinnen und Bürger mit ein, die sich für ihre Umgebung interessieren und maßgeblich an der Umsetzung der gemeinsamen Wissenschaftsveranstaltungen mitwirken - inhaltlich und organisatorisch.

› Expedition Münsterland

Wissenschaft erlebbar machen

Mit der *Expedition Münsterland* bringt die AFO seit nunmehr 14 Jahren die Wissenschaft hinaus aus den Hörsälen und Forschungslaboren hinein in die Region. So bot sie auch 2024 der Bevölkerung die Möglichkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse unmittelbar zu erleben und zu verstehen, während gleichzeitig die Universität neue Impulse aus der Gesellschaft in ihre Forschung mit aufnehmen konnte.

Um die Verbindungen zwischen Universität, Stadt, Region und außeruniversitären Akteurinnen und Akteuren weiter zu stärken, entwickelte die AFO die *Expedition Münsterland 2024* weiter und plant, sie als Dachmarke für alle regionalen Projekte der AFO zu etablieren, die sich auf Wissens- und Technologietransfer im Münsterland beziehen. Ziel ist es, die verschiedenen Wissenschaftskommunikationsprojekte zu bündeln und eine noch breitere Aufstellung in der Region zu ermöglichen. Diese strategische Entwicklung untermauert die Bedeutung der Vernetzung und Verankerung der Universität in ihrer Region als zentralen Baustein des hochschulischen Transfers. Mit ihrem Ansatz, Wissenschaft in den Alltag der Region zu tragen und dabei Brücken zwischen Forschung, Gesellschaft und außeruniversitären Partnern zu schlagen, bleibt sie gutes Beispiel für gelebten Wissenstransfer und zukunftsorientierte Hochschulkommunikation.



MS Wissenschaft im Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit

In 2024 bestand das deutsche Grundgesetz seit 75 Jahren, die Friedliche Revolution in der DDR lag 35 Jahre zurück. Das *Wissenschaftsjahr 2024 – Freiheit* hatte es sich zur Aufgabe gemacht, den Wert und die Bedeutung von Freiheit zu erforschen und sie in verschiedenen Dimensionen und Kontexten zu beleuchten. Vom 18. bis 22. Juli 2024

legte das schwimmende Science-Center MS Wissenschaft im Stadthafen Münster an. Im Rahmen des Wissenschaftsjahres bot das umgebaute Frachtschiff, das pro Jahr von 80.000 Personen jeden Alters mit und ohne wissenschaftliche Vorkenntnisse besucht wird, eine interaktive Ausstellung rund um das Thema Freiheit. Innerhalb dieses Zeitraums fanden zudem die Formate *Meet the Scientist* und *Dialoge an Deck* statt, bei denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Münster den direkten Aus-

Die Wissenschaftsjahre sind eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und von Wissenschaft im Dialog (WiD). Sie bieten seit mehr als 20 Jahren eine Plattform für den Austausch zwischen Gesellschaft und Forschung. Jedes Jahr steht ein interdisziplinäres Zukunftsthema im Zentrum, das unterschiedliche Perspektiven auf Innovationen, Schlüsseltechnologien und gesellschaftliche Herausforderungen aufgreift.



› Expedition Münsterland

Wissenschaft erlebbar machen



beleuchtet, etwa die Freiheitskonzepte im mittelalterlichen Münster durch Prof. Dr. Ulrike Ludwig (EViR) und Dr. Peter Worm vom Stadtarchiv Münter.

Mathias Schneider (Evangelisch-Theologische Fakultät), Asena Ayvaz (Zentrum für Islamische Theologie) und Lea Quaing (Katholisch-Theologische Fakultät) kamen mit den Besucherinnen und Besuchern des Schifffahrtsmuseums über die Zusammenarbeit der Theologien ins Gespräch und dachten mit ihnen gemeinsam über Freiheit im Kontext der Religionen nach. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Journalistin Carolyn Wißing. Den *Dialog an Deck* mit dem Zentrum für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) moderierte Prof. Dr. Tillmann Buttschardt (Institut für Landschaftsökologie). Auf dem Podium waren ver-

tausch mit Interessierten suchten. Die AFO initiierte und organisierte beide Veranstaltungen an Deck.

In diesem Rahmen präsentierten Dr. Benjamin Seebröker und Dr. Lennart Pieper, Historiker am Käte Hamburger Kolleg Einheit und Vielfalt im Recht (EViR), ihr historisches Wissensquiz Freiheit im Wandel, das Teil der Exponat-Ausstellung im Rumpf des Schifffahrtsmuseums war. Es entstand aus der Forschung des Kollegs, das rechtliche Aspekte der Freiheit von der Antike bis zur Gegenwart untersucht. Zudem diskutierte Philosoph Prof. Dr. Michael Quante mit dem Publikum philosophische Fragen zur Willensfreiheit. Auch historische Themen wurden

treten: Prof. Dr. Christian Klein-Bösing (Institut für Kernphysik), Prof. Dr. Nekhmedin Morina (Institut für Psychologie), Dr. Carolin Bohn (Institut für Politikwissenschaft) sowie PD Dr. Bernd Rossenbroich (Universität Witten-Herdecke). Die Wissenschaftler*innen stellten sich der Diskussion über Freiheit und deren Grenzen im Kontext der Nachhaltigkeit in einer differenzierten und multiperspektivischen Auseinandersetzung mit diesen Begriffen.

In einer kleinen Poster-Ausstellung gaben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität zudem Einblicke aus ihrer Forschung zum Thema Freiheit. Mit an Deck waren die Inhalte von Dr. Anna-Maria Balbach (Germanistisches Institut), Andrew Lepke (Seminar für Alte Geschichte), Dr. Markus Seidel und Julia Göhner (Zentrum für Wissenschaftstheorie), Nate Wessalowski (Institut für Kommunikationswissenschaft), Dr. Roman Turczynski (Institut für Politikwissenschaft), und Prof. Dr. Michael Custodis (Institut für Musikwissenschaft). Das Themenheft Freiheit des AFO-Comic-Projekts *Frag Sophie!* ergänzte die Ausstellung.



› Expedition Münsterland

Wissenschaft erlebbar machen

Die Veranstaltungen boten einen Einblick in die Forschungsarbeit der Universität Münster und ermöglichen spannende Diskussionen mit interessierten Bürger*innen. So wurde das Ziel der Förderung eines Dialoges zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit von der AFO erneut erreicht sowie die inner-

universitäre und interdisziplinäre Zusammenarbeit ausgebaut.

Die universitäre Gesamtstrategie des Transfers betont die Bedeutung der internen Wissenschaftskommunikation in interdisziplinären Kooperationen. Diese Form der Kommunikation – im Sinne des Zusammenbringens von fachverschiedenen Forscherinnen und Forscher zu einem Projekt – konnte erneut auf der MS Wissenschaft umgesetzt werden.

Das kommende Wissenschaftsjahr 2025 steht unter dem Motto Zukunftsenergie. Die AFO plant, auch in 2025 wieder Veranstaltungen an Deck der MS Wissenschaft gemeinsam mit Wissenschaftsschaffenden zu koordinieren. Die Veranstaltungsformate Meet the Scientist und Dialog an Deck haben sich in den letzten beiden Jahren bewährt.



Das Team der Expedition Münsterland ist einer Einladung des Heimatvereins Coesfeld gefolgt und hat sich über den dort geplanten Citadellenweg ausgetauscht. Mit dabei waren neben Simone Mäteling, als Projektkoordinatorin der Expedition Münsterland, auch Dr. Patricia Göbel, Hydrogeologin des Instituts für Geologie



und Paläontologie: Die Expedition Münsterland richtete ihren Blick hier wieder in das Münsterland und auf die Vernetzung sowie den Austausch mit dem Umland und prüfte hier vor Ort die Möglichkeit einer Projektzusammenarbeit.

› Expedition Münsterland

Wissenschaft erlebbar machen

MACHT MI(N)T – Expedition Münsterland und Q.UNI in Darfeld



Im Jahr 2024 ging *Q.UNI* – die Kinder- und Jugenduni der Universität Münster – über die Stadtgrenzen hinaus und brachte Wissenschaft direkt in die Region. Gemeinsam mit der *Expedition Münsterland* präsentierte *Q.UNI* erstmals eine interaktive Mitmachausstellung im Haus der Wissenschaft in Darfeld. Ziel war es, nicht nur in Münster, sondern auch in den umliegenden Regionen Begeisterung für Wissenschaft, Forschung und deren Methoden zu wecken.

Die Ausstellung mit dem Titel *MACHT MI(N)T* bot ein spannendes Erlebnis für Neugierige jeden Alters. Besucherinnen und Besucher konnten



naturwissenschaftliche Phänomene eigenständig entdecken und erforschen. Exponate wie der Spiegelzeichner, ein begehbares Kaleidoskop und das Möbiusband luden dazu ein, sich aktiv mit den faszinierenden Aspekten der Wissenschaft auseinanderzusetzen.

Die Eröffnung fand am 5. Mai 2024 im Kleinen Haus der Wissenschaft in Rosendahl-Darfeld statt. Das Gebäude, das von der Gemeinde Rosendahl und dem Heimatverein zur Verfügung gestellt wird, hat sich bereits durch sechs erfolgreiche Ausstellungen der *Expedition Münsterland* als bedeutender Ort des Wissenstransfers etabliert. Mit Unterstützung der Arbeitsstelle Forschungstransfer konnte die Ausstellung erneut das Interesse der Bevölkerung wecken; es verdeutlichte die Bedeutung von Wissenschaftskommunikation in ländlichen Regionen.

Mit diesem Projekt knüpfte die Universität Münster an ihr Ziel an, Wissenschaft für alle zugänglich zu machen und die Begeisterung für Forschung auch über die Universitätsstadt hinauszutragen. Die Mitmachausstellung in Darfeld ist ein gelungenes Beispiel für die erfolgreiche Verbindung von Wissenschaft und regionaler Zusammenarbeit.



› Expedition Münsterland

Wissenschaft erlebbar machen

Wie klingt Freiheit in SCHWARZ-ROT-GOLD? Unterstützung für spannendes Buch zu deutsch-deutschen Klängen

Neben den Veranstaltungen an Deck der MS Wissenschaft organisierte die AFO als Partnerin des *Wissenschaftsjahres 2024 – Freiheit* im Rahmen der *Expedition Münsterland* einen Gesprächsabend am 1. Oktober 2024, um sich dem Thema *Freiheit* musikalisch zu nähern.

Im rock'n'popmuseum in Gronau im Münsterlandkreis Borken gingen Musikwissenschaftler Prof. Dr. Michael Custodis, Illustrator Niklas Schwartz und Literaturwissenschaftlerin Dr. Anna Seidel gemeinsam der Frage nach, wie Freiheit in ‚Schwarz-Rot-Gold‘ klingt. Sie beleuchteten, wie sich Freiheit künstlerisch ausdrücken lässt – sei es durch Töne, Texte oder Bilder und nahmen die Besucherinnen und Besucher mit durch die Musiklandschaft in Deutschland – entlang der unterschiedlichen Geschichte von DDR und der BRD.



Die AFO freute sich, dass sie den Publikationsprozess des populärwissenschaftlichen Buchs von Prof. Dr. Michael Custodis und Niklas Schwartz *Wie klingt Schwarz-Rot-Gold? Deutsch-deutsche Musikgeschichten* unterstützen konnte.



Gesprächsabend im rock'n'popmuseum in Gronau

MICHAEL CUSTODIS & NIKLAS SCHWARTZ

WIE KLINGT
**SCHWARZ
ROT GOLD?**





Frag Sophie!

Wissenschaftskommunikation für Klein und Groß

› Frag Sophie!

Das partizipative Projekt Frag Sophie! besteht seit 2020 und lädt Bürger*innen jeden Alters dazu ein, ihre persönliche Frage an die Wissenschaft auf www.frag-sophie.de zu stellen. Die Comicfiguren ‚Sophie‘ und die weise Eule ‚Oho‘ beantworten stellvertretend für die Wissenschaftler*innen an der Universität Münster die Fragen der Bürger*innen und forschen nach Antworten, wenn es noch keine gibt. In Zusammenarbeit mit den Wissenschaftler*innen werden spannende Inhalte leicht verständlich und niedrigschwellig für unterschiedliche Zielgruppen aufbereitet, um einen spaßmachenden und nahbaren Zugang zur Wissenschaft über die sympathische Figur Sophie und ihrem Begleittier zu schaffen – etwa mittels Wissenschaftscomics und -broschüren, einem Kartenspiel oder illustrierten Postkarten.



› Frag Sophie!

Frage an die Wissenschaft? Frag Sophie!

Auch im Jahr 2024 sammelte das Wissenschaftscomic-Projekt *Frag Sophie!* der Arbeitsstelle Forschungstransfer erneut ganzjährig Fragen an die Wissenschaft von Bürgerinnen und Bürgern allen Alters und leitete diese zur Beantwortung an Forschende der Universität Münster weiter. Neben der Veröffentlichung der Fragen und Antworten auf der Projekt-Website www.frag-sophie.de stand 2024 vor allem die Verarbeitung in zielgruppensible wissenschaftskommunikative Formate im Fokus, speziell mit einer stärkeren Ausrichtung auf

Wissenschaftskommunikation für Kinder und Jugendliche. Dieses Vorhaben setzte das Projekt erfolgreich um. Hierzu wurden zwei Themenfokuse konzipiert, im Rahmen derer die seit 2023 halbjährig erscheinenden Themenhefte für Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren mit unterschiedlichen redaktionellen Textarten veröffentlicht wurden. Zu den 2024 entwickelten Vermittlungsformaten gehörte darüber hinaus die Konzeption eines über die Website für Bildungsträger und Büchereien frei verfügbaren Comic-Kinos, die Weiterentwicklung des *Frag Sophie!*-Quizkartenspiels hin zu einem marktfähigen Prototypen, die Neugestaltung der Projekt-Website sowie die

Konzeption eines Kinder-Planetenwegs u.a. mit außeruniversitären Partnern im Rahmen des Kooperationsprojekts *Planetensommer. Schauen und Staunen, Wandern und Wundern* – das Projekt-Highlight des Jahres 2024. Als zentrales Vermittlungsmedium dienten erneut die professionell und hochwertig illustrierten Wissenschaftscomics



und Einzelillustrationen im Stil ‚cartoonish‘.

Im Zentrum standen dabei wie immer die clevere Comicfigur Sophie und ihre Begleiteule Oho als handlungstragende Protagonisten und wiedererkennbares Markenzeichen der Transferinitiative.

Die im Jahr 2023 initiierte Serie der *Frag Sophie!*-Themenhefte wurde 2024 erfolgreich mit der Veröffentlichung der dritten und vierten Ausgabe *Freiheit* (01/2024) und *Forschung for Future* (02/2024) fortgesetzt.

Die beiden zwanzig Seiten starken Ausgaben basierten erneut auf den eingegangenen Fragen der Bürgerinnen und Bürger und den entsprechenden Antworten der Forschenden im Rahmen ihrer Forschungsaktivitäten an der Universität Münster. Die kostenfreien Hefte wurden auf diese Weise in Zusammenarbeit mit den Forschenden konzipiert und mit Unterstützung des Wissenschaftsbüros Münsters im Stadtgebiet distribuiert. Als Beilage im *yuki*-Familienmagazin und mit einer Auflage von insgesamt 5.000 Exemplaren erreichte das Heft *Freiheit* zudem Sichtbarkeit über die Stadtgrenzen hinaus. Beide Ausgaben waren im Stadtgebiet in den Stadtbüchereien und Stadtteilhäusern, der Münster Information, der Volkshochschule Münsters und im Kinderbüro

> Frag Sophie!



erhältlich. Innerhalb der Universität Münster standen sie dem jungen Publikum der *Kinder-Uni* und des *Q.UNI-Camps* 2024 sowie Besucherinnen und Besuchern des Botanischen Gartens zur freien Verfügung. Um zukünftig stärker nachhaltige Akzente setzen zu können, wurde für die vierte Ausgabe *Forschung for Future* die Kernausgabe von 1.500 gedruckten Exemplaren an die Auslagenstellen im Stadtgebiet verteilt und zugleich die digitale Ausgabe in Form eines bedienungsfreundlichen Flip Books gestärkt. Auch die anderen



Ausgaben stehen nun interessierten Leserinnen und Lesern auf der Website www.frag-sophie.de/themenhefte als Flip Book zur freien Verfügung. Seit 2024 sind die Themenhefte zudem in den Katalogen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster und Deutschen Nationalbibliothek offiziell als Zeitschriftenreihe verzeichnet. Gemeinsam mit anderen *Frag Sophie!*-Produkten gehören die Themenhefte seit 2024 zudem sowohl zum Bestand des Universitäts- als auch des Stadtarchivs.

Die dritte Ausgabe *Freiheit* orientierte sich inhaltlich am Thema des *Wissenschaftsjahrs 2024 – Freiheit* des Bundesministeriums für Forschung und Bildung und verknüpfte die Thematik mit dem münster-

spezifischen Thema ‚Frieden‘ anlässlich des Jubiläums *375 Jahre Westfälischer Frieden*. Im Rahmen

dieses geschichtsträchtigen Themas wurde erstmal ein Heft mit überinstitutionellen und außeruniversitären Partnern erarbeitet: So konnte u. a. mit Beteiligung von Forschenden der Deutschen Hochschule der Polizei, der Katholischen Fachhochschule Münster und Mitarbeitern des Friedensbüros der Stadt Münster in-

› Frag Sophie!

terdisziplinäre Perspektiven zum Beispiel auf den Zusammenhang von Frieden und Freiheit spannend und nahbar aufbereitet werden. Die vierte Ausgabe *Forschung for Future* versammelte interdisziplinäre Beiträge von Forschenden der Universität Münster zum Schwerpunkt Nachhaltigkeit u.a. mit Beteiligung aus den Geowissenschaften, der Chemie, Mikrobiologie und Soziologie sowie der Stabsstelle Nachhaltigkeit der Universität Münster.

Der 2024 gestaltete neue Langcomic *Wie nachhaltig ist Erdöl?* wurde zudem in dieser Ausgabe und auf der [Website](#) publiziert.

Auf dem projekteigenen Instagramkanal [@frag_sophie](#) erschienen im Rahmen der beiden Themenfokusse illustrierte Wissenshappen im zweiwöchigen Rhythmus und weitere redaktionelle Beiträge für Erwachsene. Insgesamt setzte *Frag Sophie!* 25 illustrierte Posts ab und war zudem mit weiteren Story-Beiträgen und Reels auf Instagram aktiv. War *Frag Sophie!* zu Beginn von 2024 noch mit 1.000 Followerinnen und Followern gestartet, konnte das Projekt seinen Zulauf auf Instagram erfreulicherweise um rund 22 Prozent mit weiteren 219 Followerinnen und Followern steigern.

Im Arbeitsbereich der Wissenschaftskommunikation für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 13 Jahren hatte *Frag Sophie!* 2024 das Ziel – und das verdeutlicht bereits die fortschreitende Etablierung und Institutionalisierung der Themenhefte-Serie – sich stärker zu professionalisieren. Ein Erfolg in dieser Hinsicht zeigte sich u.a. durch

die Zertifizierung der Projekt-Website durch FragFINN, eine der zwei kindersicheren Suchmaschinen in Deutschland für Kinder im Alter von sechs bis 12 Jahren. Die Suchmaschine prüft bundesweit Websites auf ihre Sicherheit für Kinder und nimmt die zertifizierten Websites – wie nun auch [www.frag-sophie.de](#) – in ihren Bestand auf, so dass ein kindersicherer Surfraum entsteht.

Zur weiteren Arbeit mit dieser Zielgruppe gehörte auch die Konzeption und Umsetzung eines Planetenwegs für Kinder im Zuge des von der Arbeitsstelle Forschungstransfer eingeworbenen Projekts *Planetensommer*, das vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Regionalen Kultur Programms NRW 2024 gefördert wurde. Dabei entstand ein Planetenweg im *Frag Sophie!*-Design, der in Borken am Pröbsting See in Erweiterung des dort bestehenden Planetenwegs für Erwachsene, nun Kinder und Jugendliche mittels zwölf anschaulicher Tafeln im Comic-Stil durch unser Sonnensystem führt und spannende Fakten aus der Forschung zu jedem Planeten vermittelt.

Ein weiteres Produkt für diese Zielgruppe ist das *Frag Sophie!*-Quizkartenspiel, an dessen Weiterentwicklung im Jahresverlauf 2024 weiter gearbeitet wurde, durch die Aufstockung um weitere Spielkarten, Verbesserung des Spielablaufs und den Entwurf einer marktfähigen Verpackung. 2024 wurde darüber hinaus eine erste Version des Comic-Kinos zur Frage *Wieso können Vögel fliegen?* (2023) inklusive didaktischer Handreichung zum freiverfügbaren Download online ge-



› Frag Sophie!

stellt. Das Quizkartenspiel und das Comic-Kino sind nur ein Beispiel für eine besonders im Jahr 2024 optimierte Skalierung der entstandenen Comics und Einzelillustrationen auf der einen Seite und Schaffung von niedrigschwierigen Zugängen zur Wissenschaft außerhalb des universitären Raums auf der anderen Seite.

Nicht zuletzt präsentierte sich *Frag Sophie!* erneut gern auf dem Q.UNI Camp 2024 mit einem Mitmach-Stand im direkten Kontakt zum jungen Publikum, das seine Fragen an die Wissenschaft wieder in die bewährte Fragenbox einwerfen konnte.

Stand 2024 im Vordergrund, Angebote für die Zielgruppe der acht bis 13-Jährigen zu festigen, sollte jedoch gleichzeitig der offene und inklusive Charakter des Projekts in Bezug auf Altersgruppen bewahrt werden. Auch 2024 richtete sich die Website von *Frag Sophie!* – das Herzstück des Projekts – mit der Möglichkeit Comics anzuschauen, selbst eine Frage einzureichen und in der Datenbank der beantworteten Fragen zu stöbern, an die breite Zivilgesellschaft. Dies sollte sich im Zuge der geplanten Neugestaltung der Website, die in Wordpress neu aufgebaut wurde, weiterhin spiegeln. Die neue Website wurde stärker nach Formaten strukturiert, z.B. durch eigene Rubriken nicht nur für die Comics, sondern auch für die Themenhefte und andere Materialien (z.B. Comic Kino). Dadurch erhielten die Vermittlungsformate für Kinder mehr Sichtbarkeit. Der Bereich ‚Fragen und Antworten‘ wurde jedoch für Bürgerinnen und Bürger allen Alters offen gehalten, dabei allerdings in die Bereiche ‚beantwortet‘ und ‚offen‘ unterteilt.

Dies sollte einerseits die Zugriffe über andere Suchmaschinen wie z.B. FragFINN, aber auch das generelle Informationsangebot beim Lesen verbessern. Zugleich war es das Ziel, das Einreichen von bereits gestellten Fragen seitens der Bürgerinnen und Bürger zu minimieren, also möglichst Dopplungen zu vermeiden, und unbeantwortete Fragen für Forschende besser zugänglich zu machen bzw. initiative Beantwortungen seitens der Forschenden anzuregen. *Frag Sophie!* wird vom Institut für Kommunikationswissenschaft laufend evaluiert. Speziell im Hinblick darauf, welche Zielgruppen im Bereich der Erwachsenenbildung *Frag Sophie!* 2024 erreichte, wurde ein wissenschaftlicher Artikel von Prof. Dr. Julia Metag, Pamela Nölleke-Przybylski und Kira Klinger in dem Fachmedium www.erwachsenenbildung.at/magazin veröffentlicht. Dort ist der Artikel frei zugänglich. Vom 11. bis 12. September 2024 war *Frag Sophie!* zudem zur Konferenz *Wisskomm Connected* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin eingeladen. In diesem Rahmen hielt Dr. Katja Arens (Arbeitsstelle Forschungstransfer) den Vortrag *Frag Sophie! – ein Wissenschaftscomic-Projekt im Panel Jugendliche als Zielgruppe der Wissenschaftskommunikation – Potentiale visueller Kommunikation & persönlicher Begegnungen*.



› Frag Sophie!

Zwischen Comic-Kunst und Wissenschaft. Mit NRW-Landesförderung entstand in Borken ein Kinder-Planetengang im Frag Sophie!-Design



Eröffnung Planetensommer
Wiese an der Sonne



Eröffnung Planetensommer
Experimente

Planetensommer. Schauen und Staunen, Wandern und Wundern ist ein Projekt, das von der Arbeitsstelle Forschungstransfer mit verschiedenen universitären und außeruniversitären Partnern 2024 erfolgreich eingeworben und vom Ministerium von Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen von Regionales Kultur Programm NRW mit 25.000 Euro (bei 50-Prozent-Eigenanteil) gefördert wurde. Dazu gehörten das Forum Altes Rathaus Borken (FARB), die Sternfreunde Borken e.V., der außerschulische Lernort MEx-Lab Physik der Universität Münster und das Wissenschaftscomic-Projekt *Frag Sophie!*, eine Transferinitiative der Arbeitsstelle Forschungstransfer. Die Idee zum Projekt *Planetensommer* war, Wissenstransfer zum Universum an der Schnittstelle von Wissenschaft, Illustrationskunst und

der Kommunikationsform ‚Comic‘ in der Region Münsterland zu leisten. Das Projekt nahm daher den Standort Borken mit einem bereits bestehenden Planetengang und der Josef-Bresser-Sternwarte als Ausgangspunkt, um speziell Familien mit Kindern und Jugendlichen die Faszination und wissenschaftliche Erforschung des Sonnensystems zu vermitteln. Daraus entstand in Gemeinschaftsarbeit mit den beteiligten Projektpartnern ein Planetengang für Kinder im *Frag Sophie!*-Design, der den bestehenden Planetengang im Borkener Naherholungsgebiet Pröbsting erweitert. Die Partner*innen und beteiligten Akteure trugen jeweils mit ihrer Expertise aus der Amateur-Astronomie, der Touristik und des Kulturmanagements, aus der Physik und der Planetologie, der Wissenschaftskommunikation und der Illustrationskunst dazu, dass der neue Planetengang nun als ein spannendes und informatives Transferformat im Einsatz ist.

Seit dem 1. September 2024 ist der maßstabsgetreue und insgesamt sechs km lange Kinder-Planetengang geöffnet und steht der Öffentlichkeit für Spaziergänge oder Fahrradtouren, durch das Weltall, dauerhaft zur Verfügung. Der Planetengang ist Teil des belebten Naherholungsgebiets am Pröbstingsee mit Gastronomie und Spielplätzen, einem Kletterwald sowie einer Badestelle mit Campingplatz. Aufgrund seiner Lage inmitten eines touristisch erschlossenen Gebiets ist der Einstieg in den neuen Kinder-



Willkommenstafel des
Planetengangs



> Frag Sophie!



Planetengang, Rundgang



Planetengang, Sonne

Planetengang äußerst niedrigschwellig und nicht an universitäre „Zugänge“ geknüpft. Auf den insgesamt zwölf neuen Planetentafeln für Kinder nehmen nun die Comic-Figuren Sophie und Oho aus dem Projekt *Frag Sophie!* kleine Astronautinnen und Astronauten mit auf ihre Reise durch das Weltall. Normalerweise beantworten Sophie und die belebte Eule wissenschaftsnahe Fragen von Kindern und Erwachsenen und sind ein erprobtes Format für Wissenstransfer zwischen Universität und Öffentlichkeit. Entlang des neuen Planetengangs sind sie nun auf der Suche nach einem Planeten, der möglicherweise ebenso bewohnbar ist wie die Erde: Ob es der Mars sein könnte, wo Forschende flüssiges Wasser vermuten? Oder die Venus, die sich anders herumdreht als die Erde? Für Kinder

und Jugendliche bleibt es auf dem gesamten Planetengang allemal spannend: Wer hätte schon gedacht, dass auf dem Neptun das Sonnenlicht neun Mal schwächer ist als auf der Erde, dass durch Experimente ein Diamantenregen in seinem Inneren nachgewiesen werden konnte und dass auf dem Uranus die Jahreszeiten Winter und Sommer 21 Jahre lang andauern?

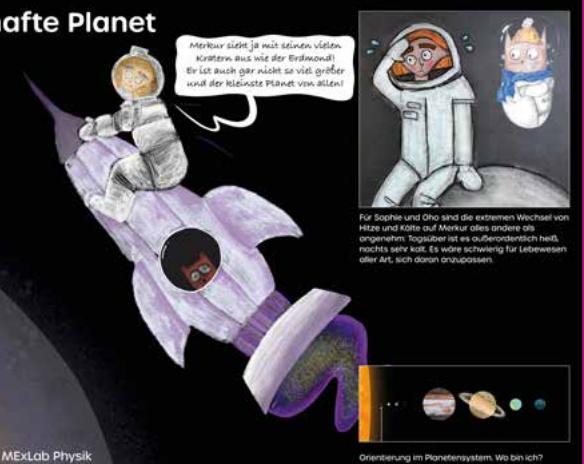
Merkur - Der wechselhafte Planet

Merkur ist der erste der vier Gesteinsplaneten. Er ist der Sonne am nächsten. Auf Merkur herrschen **sehr wechselhafte Bedingungen**: Am Tag wird es bis zu 430 °C heiß und in der Nacht bis zu -170 °C kalt! Das liegt an der dünnen Atmosphäre: Sie speichert keine Wärme und gleicht keine Temperaturen aus.

Merkur ist der **schnellste Planet** unseres Sonnensystems. Seine Geschwindigkeit schwankt zwischen 20 und 70 km/s. Das ist mehr als doppelt so schnell wie die Erde.

Im Schatten seiner Krater vermuten Forschende **Wasserriesen**, das aus den Anfängen des Planetensystems stammt. Merkur lässt sich aber nicht leicht erforschen: Er ist von der Erde aus wieder gut zu beobachten noch gut zu erreichen. Erst drei Raumsonden schafften es nach jahrelanger Fahrt in seine Nähe.

Illustrationen: Kunstprojekt Gymnasium Paulinum & MExLab Physik



Planetengang Merkur, Schulprojekt

Uranus - Der rollende Planet

Uranus ist ein **Eisriese**, weil er hauptsächlich aus Wasser, Methan und Ammoniak besteht. Daher kommt auch sein **blaugrünes Aussehen**. Anders als die anderen Planeten rotiert Uranus seitlich liegend auf seiner Umlaufbahn. Das liegt daran, dass seine **Prehachse sehr stark geneigt** ist: fast um 98 Grad!

Daher hat Uranus die **längsten Jahreszeiten** von allen Planeten in unserem Sonnensystem. Der Sonnenabgewandte Pol liegt 21 Jahre im Winter und in der Nacht, während der gegenüberliegende Pol 21 Jahre lang von der Sonne beschienen wird. Dies liegt auch daran, dass Uranus 84 Erdjahre braucht, um die Sonne zu umrunden.

Anders als die Erde dreht sich Uranus in entgegengesetzter Richtung um die Sonne. Bislang wurden **28 kleine Uranusmonde** entdeckt, die den Planeten umkreisen.



Planetengang Uranus, Gianluca Scigliano



› Frag Sophie!

Bei der Konzeption der neuen Planetentafeln stand daher die Beschaffenheit der einzelnen Planeten und die dortigen ‚Lebensbedingungen‘ für Menschen im Vordergrund, stets eingebettet in kurze Episoden mit Sophie und ihrer Begleiteule. Neun Tafeln illustrierte der freischaffende und in Münster ansässige Illustrator Gianluca Scigliano (Obscure Visions), Schöpfer der Comicfiguren Sophie und Oho. Aufgrund der hochwertigen Illustrationen sind die Tafeln nicht nur Informationsmedien, sondern auch Kunstwerke mit einem hohen Schauwert. Dadurch wurde ein sehr anschaulicher und unmittelbarer Zugang zum Sonnensystem geschaffen. Die drei Planetentafeln Merkur, Venus und Mars entstanden im Rahmen eines Kunstprojekts mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlichen Alters am Gymnasium Paulinum in Kooperation mit dem MExLab Physik der Universität Münster unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Christian Klein-Bösing (Institut für Kernphysik, Universität Münster) und unter der künstlerischen Leitung der Lehrerin Helena Beetz (Gymnasium Paulinum).

Zur Eröffnung am 1. September 2024 wurde dem interessierten Publikum und zahlreichen Tagestourist*innen in Ständefest mit einem astronomischen Mitmach-Programm auf der Wiese am Bootshaus, nahe dem Startpunkt an der ‚Sonnen-Station‘ geboten. Mit rund 400 gezählten Besucherinnen und Besuchern war die Eröffnung des Kinder-Planetenwegs ein großer Erfolg. Nach den Grußworten durch Mechthild Schule Hessing (Bürgermeisterin der Stadt Borken), Dr. Thomas Bilda (Leiter der Arbeitsstelle Forschungstransfer) und Richard Kastner (ers-

ter Vorsitzender der Sternfreunde Borken e.V.) eröffnete ein Science Snack von Prof. Dr. Christian Klein-Bösing (Leiter des MExLab Physik) und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter David Borgelt das astronomische Programm. Die beiden Physiker nahmen Groß und Klein mit anschaulichen Experimenten mit in die Welt der kosmischen Teilchen. Im sich anschließenden Programm der Sternfreunde Borken e.V. konnten Meteoriten identifiziert und im Mikroskop begutachtet werden, mit Sonnenteleskopen die Sonnenoberfläche beobachtet, Planetenbahnen mit Hilfe der Programmiersprache ‚Python‘ berechnet sowie eine Sonnenuhr und eine Sternenkarte selber gebastelt werden. Ein Auslagenstand mit thematisch passenden *Frag Sophie!*-Materialien und einem Zeichen-Workshop für Kinder des Illustrators Gianluca Scigliano (Obscure Visions) rundeten das Programm ab. Höhepunkt bildete der Planetenweglauf für Kinder von der Station Sonne bis zur Planetenstation Jupiter, an dem 95 Kinder teilnahmen und für die Absolvierung mit Gewinnen belohnt wurden.

Für weitere Informationen zum Projekt *Planetensommer* kann die [Website von Regionales Kultur Programm NRW](#) besucht werden.

Ein entsprechender Beitrag des Projekts für den MünsterlandBlog. Das gute Erleben informiert aus touristischer Perspektive in der Rubrik Sattelfest & Gräftensicher über den neuen Kinder-Planetenweg und die angrenzenden Aktivitäten im Naherholungsgebiet am Pröbstingsee.

› Frag Sophie!

Frag Sophie! auf der Wisskomm Connected 2024 – Vortrag zum Wissenschaftscomic-Projekt Frag Sophie! auf Berliner Konferenz

Vom 11. bis 12. September 2024 fand die Konferenz *Wisskomm Connected* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin statt. In diesem Rahmen hielt Dr. Katja Arens den

Vortrag *Frag Sophie!* – ein Wissenschaftscomic-Projekt im Panel *Jugendliche als Zielgruppe der Wissenschaftskommunikation – Potentiale visueller Kommunikation & persönlicher Begegnungen*.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Grundidee, Ziele und Genese des seit 2020 an der Arbeitsstelle Forschungstransfer bestehenden partizipativen Wissenschaftskommunikationsprojekts legte der Vortrag den Fokus zunächst auf die zentralen Medienkanäle und relevanten Vermittlungsformate. Abschließend ging Katja Arens auf das Format des Themenheftes und die Wissenschaftscomics mit den Comicfiguren Sophie und Oho ein. Die anschließende lebhafte Diskussion und hochinteressierten Rückfragen zu verschiedenen Aspekten des Projektes – etwa zum Charakter der Bürger*innen-Fragen, Ressourcenmanagement oder zu Evaluationsmechanismen – zeugten vom äußerst großen Interesse, auf das *Frag Sophie!* während des gesamten Konferenzzeitraums stieß. Zudem stellt die *Wisskomm Connected* eine hervorragende Möglichkeit dar, neben der Projektpräsentation Kontakte in die Wissenschaftskommunikationspraxis wie auch -forschung hinein zu knüpfen und dabei mit Praktiker*innen



› Frag Sophie!

wie Wissenschaftler*innen unterschiedlicher fachlicher Hintergründe in einen Austausch zu treten.

Die *Wisskomm Connected* brachte Forschung und Praxis der Wissenschaftskommunikation zusammen. Zentrale Themen waren u.a. die Verantwortung von Wissenschaftskommunikation in der Gesellschaft, der Zusammenhang zwischen Demokratie und Wissenschaftskom-

munikation, Partizipation, Evaluation, Künstliche Intelligenz, digitale Kommunikationskanäle und Zielgruppen von Wissenschaftskommunikation. Insgesamt wurden über 160 Vortragende und Teilnehmer*innen verzeichnet, darunter Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches

(Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften), Cordula Kleidt (Referatsleiterin Wissenschaftskommunikation; Wissenschaftsjahre beim Bundesministerium für Bildung und Forschung), Dr. Philipp Niemann (wissenschaftlicher Leiter des Nationalen Instituts für Wissenschaftskommunikation), Dr. Georg Schütte (Generalsekretär der Volkswagenstiftung) und Prof. Dr. Andreas Scheu (ehemaliger Leiter der *Transfer Unit*).

Ausgerichtet wurde die *Wisskomm Connected* von der *Transfer Unit Wissenschaftskommunikation*. Die *Transfer Unit* ist ein Gemeinschaftsprojekt von Wissenschaft im Dialog (WiD) und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Universität
Münster

Frag Sophie! – ein Wissenschaftscomic-Projekt

Dr. Katja Arens
Universität Münster
Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO)

Wisskomm Connected, Berlin
11.–12.09.2024

wissen.leben

WISSKOMM CONNECTED
Eine Einrichtung der Transfer Unit
Wissenschaftskommunikation

FRAG SOPHIE

AFO
ARBEITSSTELLE
FORSCHUNGSTRANSFER



... WELTALL!

MIT SOPHIE
INS WELTALL!

MIT SOPHIE
INS WELTALL!

Aufzug 01/2023 (Bundesamt für Strahlenschutz)

WARUM LEUCHTET
DER MOND?

Frag
SOPHIE!

MIT SOPHIE
INS WELTALL!



Frag
SOPHIE!

Frag
SOPHIE!

MIT SOPHIE
INS WELTALL!





Transferschule

Wissenstransfer, Soft Skills, Nachhaltigkeit und IP

› Transferschule

Wissenstransfer, Soft Skills, Nachhaltigkeit und IP

Die AFO bietet verschiedene Lehrveranstaltungen in den Bereichen Forschungstransfer, Kreativität, Patente und Entrepreneurship sowie Soft-Skills unter einem gemeinsamen Dach an. Angesprochen sind Studierende und Wissenschaftler*innen aller Fachbereiche der Universität Münster sowie Externe. Im Jahr 2008 hatte die AFO damit begonnen, erste Seminare und Workshops im Rahmen der Allgemeinen Studien für Bachelor-Studierende anzubieten. Ziel ist es, Transferinhalte teils sehr „sperriger“ Themen wie Existenzgründung, Patente bzw. Schutzrechte oder auch Wissenschaftskommunikation in der akademischen Lehre zu verankern und inhaltliche Verbindungen über Fachbereichsgrenzen hinweg herzustellen. Studierende sollen früh und aktiv Zugang zu komplexen Innovationssystemen in der Wirtschaft und Gesellschaft bekommen und gleichzeitig eine neue Dimension für Anwendung und Verwertbarkeit ihrer wissenschaftlichen Ausbildung erfahren.



› Transferschule

Wissenstransfer, Soft Skills, Nachhaltigkeit und IP

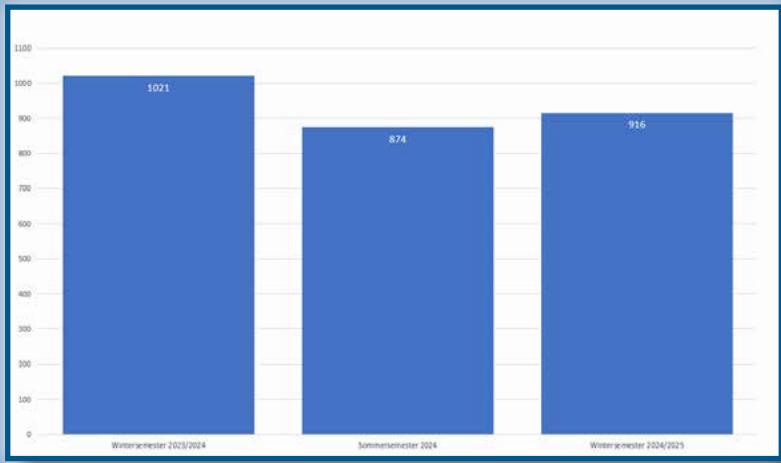
Die transferbezogenen Lehrangebote der Arbeitsstelle Forschungstransfer wurden 2024 wieder uneingeschränkt durchgeführt. In den drei zurückliegenden Semestern zwischen 2023 und 2025 (bis Wintersemester 2024/25) nahmen insgesamt 2.811 Studierende an den 63 angebotenen Lehrveranstaltungen teil.

Auf das größte Interesse stieß die Veranstaltung *Sich selbst im Wege stehen und sich selbst überwinden* mit insgesamt 151 Anmeldungen. Die Teilnehmenden absolvierten sowohl Wahlpflichtangebote im Rahmen der Allgemeinen Studien, kamen also aus Reihen regulär Studie-

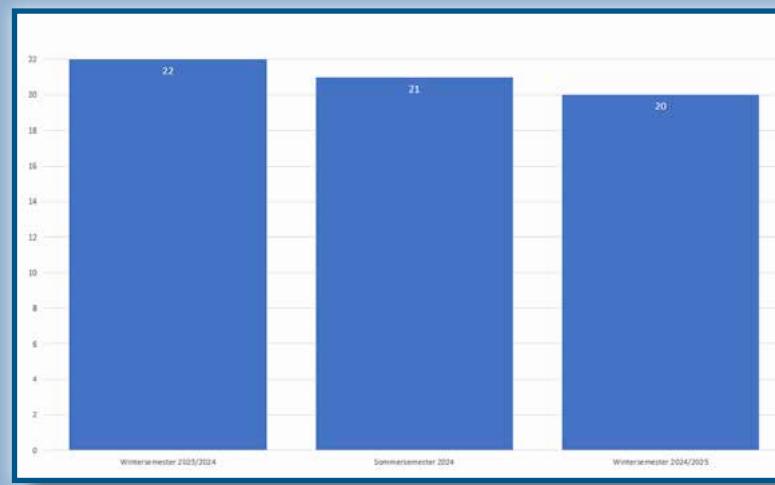
render, als auch aus dem Studium im Alter. In der Auseinandersetzung mit unterschiedlicher individueller Herangehensweise an Motivations- und Umsetzungsproblematiken trug gerade die Kooperation in gemischten Gruppen dazu bei, dass Lebenserfahrung einerseits und innovative Herangehensweisen andererseits effiziente Lösungsstrategien begründeten.

Inhaltlich war das Angebot der Transferschule wie in den Vorjahren breit aufgestellt. Neben Veranstaltungen unter anderem im Hinblick auf Wissenstransfer fanden Workshops zu Soft Skills und zivilgesell-

1. Statistik der Studierendenzahl im Jahr 2024



2. Statistik der Lehrveranstaltungen im Jahr 2024



39

› Transferschule

Wissenstransfer, Soft Skills, Nachhaltigkeit und IP

schaftlichem Engagement statt. Ein neuer, relevanter Ansatz und damit eine zeitgemäße Bereicherung des Lehr-Portfolios ergab sich

Veranstaltungen in 2024 (Wintersemester 2023/2024, Sommersemester 2024, Wintersemester 2024/2025)				
Lehre im Bereich AFO	Lehre im Bereich IP	Lehre im Bereich ITZ	Lehre im Bereich REACH	Lehre des REACH
Marc Stallony	Katarina Kühn	Rainer Hagencord	Marc Stallony	Christin Menke
1.112 TN	472 TN	644 TN	545 TN	38 TN
25 Events	13 Events	11 Events	15 Events	2 Events
37 SWS	13 SWS	14 SWS	30 SWS	2 SWS
99 CP	26 CP	55 CP	75 CP	6 CP

durch eine Veranstaltung zur Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang soll die Kooperation mit dem Institut für Theologische Zoologie (ITZ) hervorgehoben werden. Durch die erfolgreichen Veranstaltungsformate *Bio-Inspiration: Biologie und Ökologie bedrohter Tiere* sowie *Exkursion zu den Gärten der Nachhaltigkeit* wird den Teilnehmer*innen einerseits die aktuelle Situation vor Augen geführt und andererseits eine Reflektion angeregt. Ziel ist es, mit Blick auf die zukünftige Entwicklung andere, der Umwelt dienliche Strategien zu entwickeln. Besondere Orte, die im Rahmen der Veranstaltungen aufgesucht wurden, sind der Allwetterzoo Münster, der biologische Garten des Kapuzinerklosters Münster, die Rieselfelder und – als Ort der Begegnung

– das Haus Mariengrund. Im Nachgang zu den Exkursionen wurden die Inhalte reflektiert und im Rahmen eines schriftlichen Aufsatzes ausgearbeitet.

Im Themenfeld IP bietet die AFO für Studierende im Rahmen der Transferschule durchschnittlich vier Lehrveranstaltungen pro Semester an. Diese sind für Studierende aller Fächer zugänglich. Hierdurch werden einerseits schon frühzeitig fundierte Kenntnisse vermittelt, andererseits wird eine Sensibilisierung für das Thema IP und Schutzrechte entwickelt. In drei der drei Semestern wurden insgesamt neun Lehrveranstaltungen in den Allgemeinen

Studien zum Thema IP durchgeführt. Die Veranstaltungsformate reichen dabei von E-Learning-Formaten, über Online- und Präsenzvorlesungen bis zu Workshops, wo die Teilnehmenden lernten, eigenständig nach Patenten oder Marken zu recherchieren. Insgesamt verteilten sich 472 Anmeldungen auf folgende Veranstaltungen:

- IP-Führerschein Designrecht
- IP-Führerschein Patentrecht
- IP-Führerschein Urheberrecht
- Einführung in das Medienrecht für Nicht-Juristen
- Einführung in das Urheberrecht für Nicht-Juristen



> Transferschule

Wissenstransfer, Soft Skills, Nachhaltigkeit und IP

- Einführung in das Datenschutzrecht für Nicht-Juristen
- Schutz von Computerprogrammen und Software
 - zwischen Urheberrecht und Patentierung
- Marken-Recherche-Workshop
- Patent-Recherche-Workshop

Neu akkreditiert wurde im Wintersemester 2024/25 das Modul Designrecht innerhalb des IP-Führerscheins. Diese Erweiterung im IP-Bereich innerhalb der Transferschule bietet den Studierenden nun eine noch umfassendere Möglichkeit, sich im Bereich Schutzrechte weiterzubilden. Das Modul Designrecht vermittelt, wie Designs geschützt werden können, welche Designs schutzhfähig sind und wo die Grenzen des Designschutzes liegen. Die Lerninhalte umfassen unter anderem die Abgrenzung des Designgesetzes im Verhältnis zu anderen Schutzrechten, Schutzvoraussetzungen und Ausschlüsse, Rechte aus einem Design sowie Designverletzungen und deren Durchsetzung. Insgesamt wurde das Angebot des E-Learning-Formats der IP-Führerscheine sehr gut angenommen und erfreute sich großer Beliebtheit.



Insgesamt neun Lehrveranstaltungen wurden in den drei das Jahr 2024 berührenden Semestern im Bereich IP innerhalb der Transferschule angeboten.

› Transferschule

Wissenstransfer, Soft Skills, Nachhaltigkeit und IP

ALLES MEINS?!



Foto: iStock.com/mak_kedra

IP-Führerschein: Der IP-Führerschein wurde in 2024 um 2 neue Module erweitert.

Mit dem IP-Führerschein bietet die PROvendis GmbH in Kooperation mit dem Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht (ITM) der Universität Münster bereits seit 2021 ein bundesweit einzigartiges E-Learning-Angebot mit Grundlagenwissen im Bereich Schutzrechte kostenfrei an. Forscher*innen, Gründer*innen und Un-

ternehmensvertreter*innen können in zielgruppenspezifischen Kursen lernen, wie sie technische Erfindungen, eigenes Know-how oder Software schützen können; nach erfolgreichem Abschluss winkt ein Zertifikat.

IP Führerschein

E-Learning zu Intellectual Property (IP)

www.ip-fuehrerschein.de





Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Erfindungen und Netzwerke

› Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Innovative Ideen sind das Herzstück wissenschaftlicher Forschung und besitzen oft erhebliches wirtschaftliches Potenzial. Um Ihre Forschungsergebnisse und Erfindungen erfolgreich zu entwickeln und zu verwerten, ist es essenziell, das Geistige Eigentum oder Intellectual Property (IP) durch Schutzrechte vor unerwünschter Nachahmung zu sichern. Die in der AFO angesiedelte IP-Beratung bietet Mitarbeiter*innen und Wissenschaftler*innen der Universität Münster die Möglichkeit, Fragen zum Schutz von Geistigem Eigentum zu stellen. Die AFO berät Forschende zu grundlegenden Fragen rund um das Thema und unterstützt sie bei der Weiterentwicklung ihrer Technologie bis hin zur Vermarktung. Für aussichtsreiche Innovationsprojekte findet eine proaktive Unterstützung der Universitätsangehörigen mit dem Ziel der Einwerbung von Drittmitteln statt. Mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele und die mit ihnen adressierten globalen Herausforderungen ist die Entwicklung und der Transfer technologischer Innovationen ein unverzichtbarer Beitrag der Wissenschaft für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft.



› Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Erfindungen und Netzwerke

IP an der Universität Münster und Weiterbildungsangebote für Studierende und Beschäftigte

IP-Beratung

Die AFO ist für alle Angehörigen der Universität Münster die erste Kontaktstelle zu den Themen Intellectual Property (IP) und Schutzrechte. Dem Begriff IP entspricht der deutsche Begriff des ‚Geistigen Eigentums‘, worunter man das Eigentum an unkörperlichen, nicht greifbaren immateriellen Schaffensergebnissen versteht. Die Eigentumsrechte an solchen Schöpfungen des menschlichen Intellekts (beispielsweise Erfindungen, Know-how, Software) können u.a. durch Patente, Marken oder das Urheberrecht geschützt werden.

Im Rahmen der IP-Beratung bietet die AFO allen Beschäftigten der Uni Münster bei Bedarf eine individuelle Erstberatung zu Fragen des IP-Schutzes an und betreut die Erfindungen von der Idee bis zur Innovation am Markt. Für aussichtsreiche Innovationsprojekte findet eine proaktive Unterstützung der Universitätsangehörigen mit dem Ziel der Einwerbung von Drittmitteln statt. Neben Beratungs- und Informationsgesprächen zum Schutz Geistigen Eigentums, die das Patentrecht, das Urheberrecht, das Designrecht, das Markenrecht und den Know-how-Schutz umfassen, unterstützt die AFO Erfinder*innen im gesamten Verlauf des Patentgeschehens und fungiert als Bindeglied zur Patentverwertungsagentur PROvendis GmbH und dem „Justiziarat Forschung, Finanzen und Infrastrukturen“ (Dezernat 6.2).

Konkret gingen 2024 20 Erfindungsmeldungen bei der Uni Münster ein, von den 15 in Anspruch genommen und eine freigegeben wurden.

Die übrigen Erfindungsmeldungen befanden sich zum Redaktionsschluss noch in der Begutachtung, oder es lag noch keine endgültige Entscheidung über eine Inanspruchnahme oder Freigabe der Erfindung vor. Bezuglich des gängigen und im IP-Prozess zwingend nötigen Formulars für Erfindungsmeldungen wurde 2024 eine aktualisierte und angepasste Version erstellt. Diese ‚Erfindungsmeldung‘ steht auf Deutsch und Englisch allen Uni-Beschäftigten zur Verfügung und ermöglicht ein noch intuitiveres Ausfüllen des Formulars.

Weiterbildung

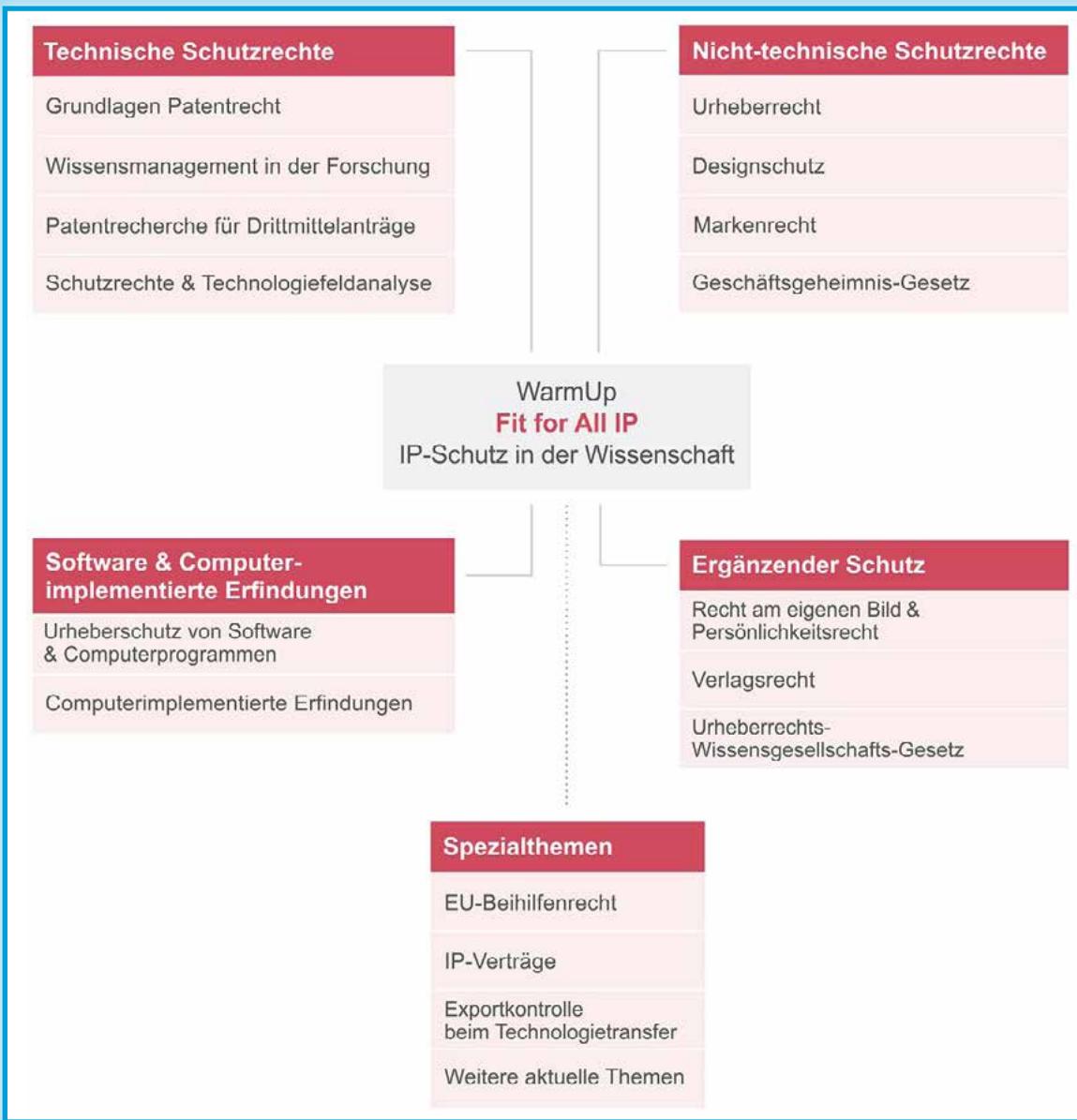
Zusätzlich zu den uniinternen Semester-Veranstaltungen rund um IP-Führerschein, Datenschutz-, Urheberrecht und Co. bietet die Uni Münster allen Beschäftigten über den Verbund „NRW Hochschul-IP“ einen kostenlosen Zugang zur IP-Akademie der PROvendis GmbH. In der jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe der IP-Akademie können sich Interessierte in ein- bis zweistündigen Online-Seminaren weiterbilden; sie erhalten für die Teilnahme ein Zertifikat. Im Jahr 2024 nahmen mehr als 130 Uni-Beschäftigte dieses PROvendis-Angebot wahr – überproportional häufig im Vergleich zu anderen Verbund-Hochschulen. Themen der Seminare waren beispielsweise:

- Grundlagen Patent-, Urheber-, Design- und Markenrecht
- Effiziente Patentrecherche für Drittmittelanträge
- Schutzrechte & Technologiefeldanalyse
- Wissensmanagement in der Forschung
- Urheberschutz von Software und Computerprogrammen
- Technologietrends



› Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Erfindungen und Netzwerke



› Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Erfindungen und Netzwerke

Außerdem bietet die PROvendis in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht (ITM) und dem dort angesiedelten Landeskompetenzzentrum in NRW im Bereich Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht an der Uni Münster eine kostenlose und bundesweit einzigartige digitale Weiterbildungsmöglichkeit.



Der IP-Führerschein umfasst aktuell 4 Module.

Mit dem IP-Führerschein, einem E-Learning-Angebot zu Intellectual Property (IP), vermitteln die zielgruppenspezifischen und allgemeinen Module des IP-Führerscheins sowohl Wissenschaftler*innen als auch Vertreter*innen aus der Wirtschaft sowie allen Interessierten Basiswissen zum Schutz von Erfindungen, Technologien oder eigenem Know-how, kurz dem Geistigen Eigentum/IP.

Ab sofort sind neben den bereits etablierten Modulen zu Patentrecht und Urheberrecht zwei neue Module verfügbar: Neu hinzugekommen sind Module zum Geschäftsgeheimnisgesetz (GeschGehG) und Designrecht (DesignR). Diese Erweiterung bietet den Teilnehmenden nun eine noch umfassendere Möglichkeit, sich im Bereich Schutzrechte weiterzubilden. Das Modul Designrecht vermittelt, wie Designs geschützt werden können, welche Designs schutzfähig sind und wo die Grenzen des Designschutzes liegen. Die Lerninhalte umfassen unter anderem die Abgrenzung des Designgesetzes im Verhältnis zu anderen Schutzrechten, Schutzvoraussetzungen und Ausschlüsse, Rechte aus einem Design sowie Designverletzungen und deren Durchsetzung. Das Modul zum Geschäftsgeheimnisgesetz (GeschGehG) behandelt den Schutz von Geschäftsgeheimnissen und die rechtlichen Möglichkeiten bei Verstößen. Die Lerninhalte umfassen die Abgrenzung des Geschäftsgeheimnisgesetzes im Verhältnis zu anderen Schutzrechten, die Gliederung des Gesetzes, Prüfung von Informationen auf den Status des Geschäftsgeheimnisses, erlaubte Handlungen und Verbote sowie zivil- und strafrechtliche Ansprüche bei Rechtsverletzungen.

› Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Erfindungen und Netzwerke

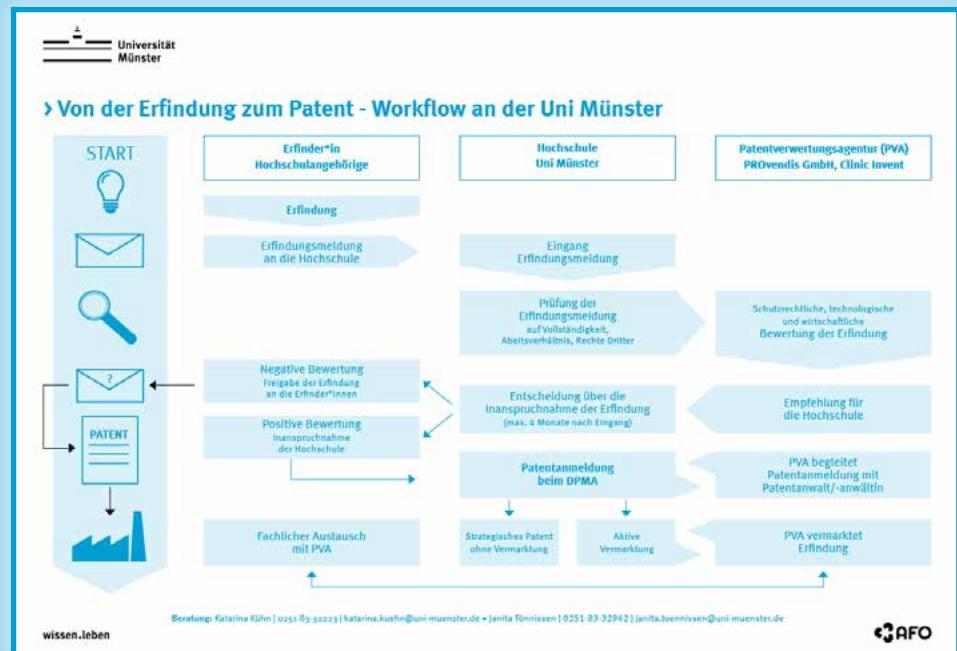
Von der Idee zur Patentierung - IP-Vortrag in der Graduate School of Natural Products

Im Mai 2024 fand erneut ein Überblicksvortrag zum Thema Technische Schutzrechte, Grundlagen des Gewerblichen Rechtsschutz und zum IP-Workflow an der Universität Münster innerhalb der „Graduate School on Natural Products“ statt. Ungefähr 20 Promovierende dieser Graduate School, die ein interdisziplinäres Graduiertenprogramm der Fakultäten für Biologie, Chemie und Pharmazie sowie Medizin zur Stärkung der Spitzenforschung zu Naturprodukten anbietet, folgten den Ausführungen zweier Fachexpert*innen.

Dr. Frederiks Behrends, Patentanwalt und ehemals ebenfalls Doktorand in der Physikalischen Chemie, stieg mit einer Einführung zu den verschiedenen Schutzrechtsarten in die Thematik ein. Der Fokus lag dabei auf den Technischen Schutzrechten Patent und Gebrauchsmuster sowie, unter welchen Voraussetzungen eine Erfindung Schutzfähigkeit erlangen kann. Nach einem Deep Dive zum Stand der Technik, Neuheit und erfinderischen Tätigkeit einer Erfindung und dem Weg einer Erfindung beim Deutschen Patent- und Markenamt, (DPMA) folgte der Überblick zum IP-Workflow an der Uni Münster.

Katarina Kühn, Patentreferentin und IP-Beraterin, erläuterte den Promotionsstudent*innen, welche Stationen eine Erfindung innerhalb der Universität absolvieren muss, bevor sie möglicherweise zur Patentanmeldung ans DPMA weitergereicht werden kann. Ein besonderes Augenmerk lag hierbei auf der Sensibilisierung, dass alle UM-Beschäftigten ver-

pflichtet sind, ihre Erfindungen der Hochschule zu melden. Zudem, welche weiteren Rechte und Pflichten sogenannte Diensterfinder*innen haben und was im Idealfall beachtet werden sollte. Auch die Hochschule hat Pflichten und Aufgaben, denen sie im Prozess einer Erfindungsmeldung nachkommen muss. Nach ausführlicher Erläuterung und Vorstellung aller involvierten Verwaltungsabteilungen wurde die IP-Management- und Tochtergesellschaft der Uni Münster, die PROvendis GmbH, sowie deren Angebote vorgestellt. PROvendis übernimmt nicht nur die (schutzrechtliche und wirtschaftliche) Bewertung der Hochschulerfindungen, sondern bietet mit Ihrer IP-Akademie auch ein umfangreiches Portfolio an Online-Seminaren an, um einzelne IP-Themen zu vertiefen.



Die verschiedenen Prozessschritte einer Erfindungsmeldung.

› Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Erfindungen und Netzwerke

NRW-Verbund für Wissens- und Technologie-transfer: aus NRW Hochschul-IP wird Innovation2business.nrw 2025

Unter dem Motto *Zukunftswege NRW: Innovationspotentiale nutzen* wird die Universität Münster als Sprecherhochschule des Verbundes innovation2business.nrw die Weiterentwicklung der neu ausgerichteten Patent- und Ergebnisverwertung der NRW-Hochschulen weiterhin koordinieren. Von 2025 bis 2027 stellt das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW dem Verbund aus 27 Hochschulen und der Tochtergesellschaft PROvendis GmbH dafür 7,5 Mio. Euro zur Verfügung. Zukünftig sollen patentierte Forschungsergebnisse und das Knowhow aus NRW-Hochschulen noch stärker mit den Bedürfnissen der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) und der Industrie verzahnt werden. Der Verbund strebt zudem die Erhebung von Indikatoren an, um den Impact der IP-Verwertung auf Wirtschaft und Gesellschaft zu demonstrieren.

Die Arbeitsstelle Forschungstransfer unterstützt die Leiterin des Forschungsdezernats der Universität Münster, Dr. Katharina Steinberg, bei der Koordination des Verbundes. Der Erfolg des Projektes basiert auf der intensiven und synergetischen Zusammenarbeit der Hochschulen mit dem Ziel der Professionalisierung und Beschleunigung der IP- und Knowhow-Übertragung auf Start-ups und etablierte Unternehmen.



Übergabe des Zuwendungsbescheids von Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, an Prof. Dr. Johannes Wessels, Rektor der Universität Münster.

› Intellectual Property (IP) & Technologietransfer (TT)

Erfindungen und Netzwerke

Rückenwind für den Forschungstransfer Sechs Projektförderungen durch ZIM – Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Das Programm ZIM fördert den innovativen Mittelstand bei der Realisierung zukunftsweisender Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit Hochschulen. Das Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie soll die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig stärken und damit Arbeitsplätze sichern und schaffen. Geförderte Hochschulen erhalten ab 2025 bis zu 280.000 Euro für die Dauer von drei Projektjahren. Im Jahr 2024 führten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Münster sechs ZIM-Projekte mit Unternehmen durch. Besonders transferaktiv sind die Arbeitsgruppen von Professor Dr. Heiko Wagner und Professorin Dr. Claudia Voelcker-Rehage aus dem Institut für Sportwissenschaft. Die Arbeitsstelle Forschungstransfer unterstützt Forschende der Universität Münster bei der Initiierung und Beantragung von kooperativen Förderprojekten mit Unternehmen.

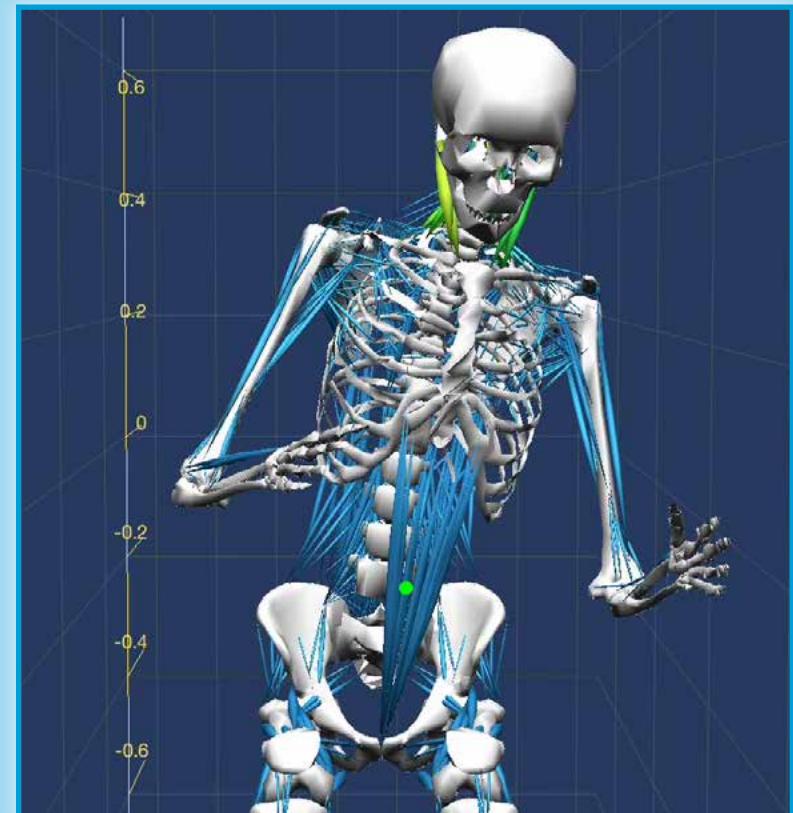


Bild des Myonardo-Simulationsmodells. Die Farben sind Indikatoren für den Anspannungszustand der einzelnen Muskeln.





After-Work-Expedition

Einblicke in die Universität Münster

› After-Work-Expedition

Einblicke in die Universität Münster



Eine Volluniversität wie die Universität Münster bietet viel Wissenswertes, einiges Unbekanntes und so manche Überraschung: Dies können Mitarbeiter*innen der Universität Münster bei der After-Work-Expedition erleben. Sie ermöglicht den Blick über den Tellerrand des eigenen Tätigkeitsbereiches und gibt Einblicke in die Arbeit der mehr als 5.000 Wissenschaftler*innen und knapp 2.000 Beschäftigten in Technik und Verwaltung. Bei Ausflügen zu abwechslungsreichen, spannenden und einzigartigen Wissenschaftsorten der Universität Münster können sich die Mitarbeiter*innen über aktuelle Forschungsthemen und die Vielfalt der Fachbereiche informieren. Dabei haben sie die Gelegenheit, mit Kolleg*innen aus anderen Arbeitsbereichen ins Gespräch zu kommen und nebenbei auf ungezwungene Art und Weise ihr Wissen über Forschung, Lehre und Transfer an ihrer Hochschule zu erweitern.

› After-Work-Expedition

Einblicke in die Universität Münster

Von Nährtraining, VR-Brillen, Simulationspatient*innen und Krankenhausbetten

Die After-Work-Expedition (AWE) am 20. März 2024 führte insgesamt 17 Teilnehmer*innen in zwei zentrale Einrichtungen der Medizinischen Fakultät der Universität Münster. Als erste Station stand die Limette auf dem Programm, das seit 2017 bestehende Lernzentrum für individualisiertes medizinisches Tätigkeitstraining & Entwicklung.

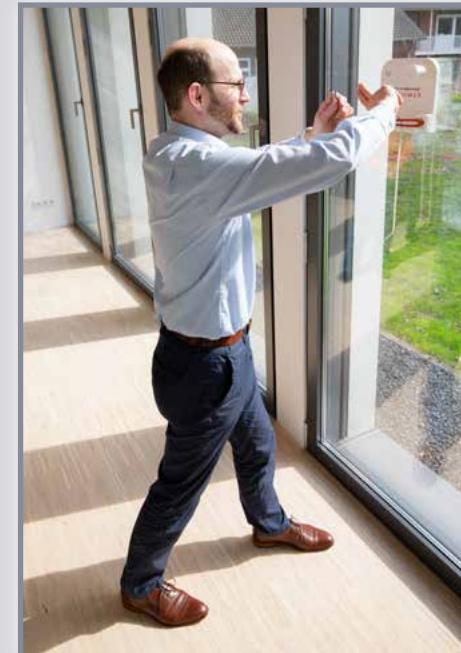


Beobachtungsraum mit Blick in die Behandlungsräume

Mit einem Kaffee in der Hand konnten sich die fachfremden Besucher*innen zunächst einen eigenen Eindruck der imposanten Einrich-

tung machen und die modernen Räumlichkeiten auf sich wirken lassen. Dann präsentierten Dr. med. Helmut Ahrens, der medizinische Leiter der Limette, und Raphael Doll von der organisatorischen Leitung die Limette unterhaltsam und anschaulich, unter anderem mit Lautsprecherdurchsagen zur Demonstration der typischen Abläufe.

Die Limette umfasst insgesamt 24 mit Lautsprechern und Kameras ausgestattete Übungsräume, die auf zwei Etagen um zwei kreisförmige Beobachtungsräume herum angelegt sind. Hier absolvieren Medizinstudierende einen Parcours: In jedem Raum wartet ein anderer medizinischer Fall, in den sich die Studierenden kurz einlesen und den sie dann in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeiten. Die Räume der Limette sind je nach Fachrichtung flexibel ausstattbar, etwa für chirurgische Übungen. Einge-



Nährtraining mit Dr. med. Helmut Ahrens

› After-Work-Expedition

Einblicke in die Universität Münster

setzt werden dazu medizinische Gegenstände, aber auch geschulte Simulationspatient*innen.

Im Beobachtungsraum, der durch Spiegelglas abgetrennt ist, können Dozierende die Studierenden beobachten und ihnen anschließend persönliches Feedback geben. Anhand von praktischen medizinischen Alltagssituationen erläuterte Helmut Ahrens die Problematik der medizinischen Ausbildung und das daraus resultierende medizinisch-didaktische Konzept der Limette: „Wissen und Sehen reichen nicht aus, die Fertigkeiten müssen geprüft werden.“ Eine Besonderheit der Limette ist, dass sie neben der Überprüfung praktischer Fertigkeiten auch weitere Kernkompetenzen in der Ausbildung angehender Mediziner*innen adressiert und Dozierende diesbezüglich Feedback geben. So geht es etwa auch um emotionales Management (z.B. Umgang mit Angst), Sammeln von Erfahrung und Reden über Vertrauen und Misstrauen. An einem vollen Tag in der Limette können bis zu 144 Studierende ihre Parcours absolvieren.



Ausprobieren der VR-Brille

Anschließend hatten die AWE-Teilnehmer*innen die Chance, die Übungsräume eigenständig zu erkunden, sich frei zu bewegen und dabei dem Team der Limetten-Führung – Helmut Ahrens, Raphael Doll, Mitarbeiterin Henriette Schulze und Hilfskraft Katja Volks – ihre persönlichen Fragen zu stellen. Henriette Schulze ist Leiterin eines VR-Projektes, das sie den Teilnehmer*innen präsentierte. Die Möglichkeit, unter ihrer Anleitung selbst einmal mit einer VR-Brille den Umgang mit einem Patienten auszuprobieren, fand großen Anklang. Mit der praktischen Demonstration einer medizinischen Nähübung (chirurgische/operative Technik) von Helmut Ahrens endete der erste Teil der After-Work-Expedition in der Limette.

Anschließend ging es unter der Führung von Dr. med. Hendrik Ohlenburg, Ärztlicher Leiter des Studienhospitals, in die nebenanliegende Studienpraxis und das Studienhospital. Die Studienpraxis umfasst mehrere Behandlungszimmer mit angeschlossenen Beobachtungsräumen, die eine übliche Hausarztpraxis simulieren. In ihnen üben Studierende die ambulante Versorgung.

Im Studienhospital werden hingegen Krankenhauszimmer abgebildet, darunter eine Intensivstation; auch dort sind Beobachtungsräume angeschlossen. Studienpraxis und Studienhospital besuchen Studierende ab dem dritten Studienjahr. Insgesamt absolvieren sie dort im Laufe ihres Studiums 14 Kurse. Dabei steigt sich die Komplexität der Fälle nach und nach: von Bauchschmerzen bis hin zur Palliativmedizin.

› After-Work-Expedition

Einblicke in die Universität Münster



Das Studienhospital

Gespickt mit persönlichen Erfahrungen als Studierender, als Mediziner und auf Grundlage des regelmäßigen Umgangs mit Studierenden beantwortete Hendrik Ohlenburg die interessierten Rückfragen der

Teilnehmer*innen. Des Weiteren erklärte er anschaulich Abläufe und typische Situationen im Studienhospital und gewährte dabei aufschlussreiche Einblicke in die Ausbildung von Medizinstudierenden: So sei es häufig eine große Schwierigkeit für Studierende, eine Entscheidung zu treffen, z.B. für bestimmte Behandlungen. Während die Limette überprüft, welche Fähigkeiten bereits vorhanden sind, ermöglichen es Studienhospital und -praxis Studierenden, sich auszuprobieren und Erfahrung im Umgang mit Patient*innen zu sammeln. Eine Besonderheit in allen drei Einrichtungen ist der Einsatz von Simulationspatient*innen: Limette, Studienpraxis und -hospital greifen auf einen Pool von 180 Schauspieler*innen im Alter zwischen elf und 80 Jahren zu, die

bereits Schauspielerfahrung haben. Sie werden zusätzlich von vier Trainer*innen speziell geschult. Die Darsteller*innen simulieren Patient*innen, sodass es sich für die Studierenden wie eine lebensechte Situation anfühlt. Zudem geben sie Feedback aus ihrer Rolle als Patient*in heraus.





› AFO-Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit



Als Teil des Forschungsdezernats der Universität Münster ist die AFO eine der möglichen Anlaufstellen für den Transfer von Wissen und Technologie und übernimmt in den Handlungsfeldern auch einen Teil der gesamtuniversitären Kommunikation. Das Aufgabengebiet Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit der AFO dient der Verbreitung von eigenen Transferaktivitäten und relevanten Informationen sowohl hin ein in die Universität Münster als auch nach außen, um die Sichtbarkeit der Universität in der Region und den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu stärken.

› AFO-Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Das Team Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit der AFO hat im Jahr 2024 in seiner Querschnittsfunktion die Projektverantwortlichen dabei unterstützt, ihre Projekte und Aktivitäten sowohl innerhalb der Universität als auch extern erfolgreich zu präsentieren. Dabei wurden eigene und universitätsinterne Transferveranstaltungen neben der AFO-Homepage über verschiedene Kanäle beworben wie den zentralen Online-Veranstaltungskalender und den internen Plakatverteiler. Zusätzlich kamen die digitalen Stelen und iDisplays der Universität sowie analoge und digitale Verbreitungsportale der Stadt Münster zum Einsatz. Durch diese Maßnahmen konnte die Sichtbarkeit der AFO in den zahlreichen dezentralen Gebäuden und Räumlichkeiten der Universität Münster weiter gesteigert werden. Plakate und Flyer informierten über geplante Veranstaltungen und erreichten eine breite Zielgruppe.

Bei Transferprojekten mit regionalem Bezug nutzte die AFO außerdem die kommunikativen Netzwerke ihrer Kooperationspartner*innen im Münsterland, um die mediale Reichweite zu vergrößern. Kommunikativer Schwerpunkt des Berichtsjahres war die Neustrukturierung und Neugestaltung der Online-Präsenz sowie der visuellen Identität der AFO: Die Erstellung eines neuen AFO-Image- Films, eines neuen AFO-Logos sowie die Überarbeitung eines neuen Logos für die Expedition Münsterland –

zufällig, aber passend, dass die Neuerungen mit dem 40-jährigen Bestehen der AFO zusammenfielen.

Für das ambitionierte Projekt *Relaunch des Internetauftritts der AFO* wurden Konzepte für den Neuaufschlag diskutiert, neue Rubriken, Strukturen für die künftige Navigation entworfen und in enger Zusammenarbeit mit dem Support der Abteilung Web & Design der Universität umgesetzt.

Bereits Ende 2023 startete die AFO mit der Entwicklung eines neuen Image-Films, der die Neustrukturierung und -ausrichtung in bewegten Bildern veranschaulicht. Entstanden ist ein prägnanter ‚Zwei-minütler‘, der den bisherigen Film von 2019 ablöst und einen kompakten Überblick über die vielfältigen Arbeitsbereiche der AFO bietet.

Das neue AFO-Logo, das die vorherige Version nach knapp zwei Jahrzehnten ersetzt, wurde so gestaltet, dass es die vielfältigen Aufgabenbereiche der AFO auch visuell widerspiegelt.

Die AFO nutzt Facebook und Instagram, um der Öffentlichkeit Einblicke in den Transferbereich zu bieten und sich online mit Akteur*innen des Forschungstransfers zu vernetzen. Im Jahr 2024 wurde das Design der Kanäle farblich an die Arbeitsfelder der AFO angepasst.



> AFO-Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiteres zentrales Kommunikationsmittel war der vierteljährlich erscheinende AFO-Newsletter, der die Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen informierte. Im Berichtsjahr erhielt der Newsletter ein modernes, ansprechendes Design.

Darüber hinaus widmete sich das Team der Pflege, Organisation und Erweiterung des Medien- und Bildarchivs. Auch die Erfassung und Auswertung der Medienresonanz gehörte zu den Aufgaben. Neben den Projektleitungen übernahm das Team Kommunikation & Öffent-

*Die Arbeitsstelle Forschungstransfer hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kommunikation zwischen der Universität und der Öffentlichkeit zu stärken und Forschende mit externen Partner*innen zu vernetzen. Dies geschieht sowohl innerhalb der Universität als auch in die Region hinein, um sicherzustellen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse Gehör finden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Zusammenarbeit mit anderen universitären Stellen, wie „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“, „Web und Design“ sowie dem „Uni Münster PR-Stammtisch“. Auch die Zusammenarbeit mit außeruniversitären (Forschungs-)Einrichtungen wie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Wissenschaftsjahres Freiheit stand im Fokus, ebenso die Pflege von Beziehungen zu Medienvertretern („Medientreff Münster“).*

lichkeitsarbeit die umfassende Dokumentation von Projekten, Veranstaltungen, Publikationen und anderen Aktivitäten in den Handlungsfeldern der AFO. Diese Dokumentation ist nicht nur für interne Zwecke von Bedeutung, sondern dient auch als wertvolle Informationsquelle für die Öffentlichkeit.

Ein zentrales Element dieser Arbeit ist der jährlich erscheinende AFO-Jahresbericht, der die Transferaktivitäten der AFO dokumentiert und kommuniziert. Er bietet einen detaillierten

Überblick über Transferprojekte, Kooperationen, Veranstaltungen sowie die Entwicklung neuer Strategien.

Mit der Erstellung des Jahresberichts 2024 hat die AFO erneut einen essenziellen Beitrag zum Forschungstransfer der Universität Münster geleistet. Die Federführung bei der Erstellung des Berichts, von der Textarbeit bis hin zu Satz und Layout, lag auch in diesem Jahr beim Team Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit der AFO.

Münsterland Magazin

Der Tecklenborg Verlag veröffentlichte vierteljährlich Beiträge zu Projekten aus den AFO-Kernbereichen ‚Citizen Science & Wissenstransfer‘ sowie ‚Intellectual Property und Technologietransfer‘. Ein Blick in die Themenpalette:

Jahrelang lag es auf einer Fensterbank der AFO in Münster vor Anker, jetzt hat das Berkelschiff – ein rund 2,5 Meter langes Modell eines niederländischen Plattbodenschiffs – einen neuen Hafen in Stadtlohn im Kreis Borken. Über die Reise des kleinen Berkelzomp und deren Hintergründe berich-



› AFO-Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit

te das Münsterland Magazin in seiner Frühjahrs-Ausgabe. Der Berkelzomp, auch Jappe genannt, war 2015 von der universitätseigenen Schreinerei angefertigt worden und diente im Rahmen des AFO-Projekts Kulturtraverse Berkel als Kulturbotschafterin.

In der Sommerausgabe erschien ein Artikel über den Halt der MS Wissenschaft in Münsters Stadthafen und die Beteiligung der Universität Münster am Themenjahr *Freiheit* des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf der MS Wissenschaft unter der Federführung der AFO.

In der Herbstausgabe erschien der Artikel *Zwischen Comic-Kunst und Wissenschaft* zum RKP-geförderten *Planetensommer* des Wissenschafts-Comic-Projekt *Frag Sophie!*. Thematisiert wurde die Erweiterung des bestehenden Planetenwegs der Sternfreunde Borken e.V. am Pröbstingsee mit Tafeln für Kinder auf denen Sophie und ihre Eule Oho Groß und Klein mit auf ihre Reise durch unser Sonnensystem nehmen. Das Gewinner-Projekt des Citizen-Science-Preises *Elektronisch Assistierte Astronomie (EAA): Vom Schulhof ins Universum* war Teil der Winter-Ausgabe. Unterstützt von der Bildungsinitiative *Astronomy and internet in Münster* (AiM) und dem Institut für Planetologie ermöglicht es Schüler*innen, den urbanen Sternenhimmel trotz Lichtverschmutzung zu erforschen. Begleitende Lehrveranstaltungen und eine digitale Plattform fördern den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Die Ergebnisse des Projekts werden öffentlich zugänglich gemacht und stärken die Rolle von Citizen Science.

Heimat Westfalen

In der Dezember-Ausgabe *Heimat Westfalen*, der Zeitschrift des Westfälischen Heimatbundes, erschien ebenso ein Artikel zum *Planetensommer* des Projektes *Frag Sophie!*. Der inhaltliche Fokus dieser Ausgabe widmete sich dem Thema *KULTUR VERBINDET! WISSEN TEILEN, ZUGÄNGE*.

Die Online-Ausgabe finden Sie hier: [Heimat Westfalen 6/2024](#)

easeCorona

Die wiederholten Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen während der Covid19-Pandemie haben Kinder und Jugendliche erheblich belastet. Deshalb reagierten das BMBF und BMFSFJ 2021 proaktiv und riefen das Aktionsprogramm *Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche* ins Leben. Daraus entstand das Förderprogramm *easeCorona*, das Schülerlabore als außerschulische Lernorte finanziell dabei unterstützt, Kindern und Jugendlichen passende Angebote zu machen. Ende 2023 erschien die Abschlusspublikation mit allen Angeboten und Partner*innen, die ihre Fördermaßnahmen vorstellen. Mit dabei waren auch die AFO und die Q.UNI.



> AFO-Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit



Im September 1984 richtete die Universität Münster mit der AFO eine „zentrale Kontaktstelle für Pflege und Ausbau der Beziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis“ (Aktenvermerk) ein. Information, Kontaktvermittlung, Beratung, Zusammenarbeit: Diese vier Leitworte bildeten die Arbeitsbereiche und Leistungsangebote der damals neu gegründeten Transferstelle – mit dem Fokus auf Wirtschaft und wirtschaftliche Wissensverwertung.



1984



1996



2007



2019





Q.UNI – die Kinder- und Jugend-Uni Münster

> Q.UNI

– im Camp und unterwegs



Mit dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse entspricht die Universität Münster der berechtigten Erwartung der Öffentlichkeit, an der Wissenschaft teilzuhaben. Dabei will sie die Zivilgesellschaft in ihrer ganzen Breite einbeziehen. Das Interesse und die Neugier für wissenschaftliche Phänomene zu wecken sowie Begeisterung für Wissenschaft und Forschung in allen Fächern von klein auf zu fördern, spiegelt den Kern des Projekts Q.UNI – Kinder- und Jugend-Uni wider. Mit vielfältigen außerschulischen Lernorten und Angeboten bietet die Q.UNI ein abwechslungsreiches und einzigartiges Programm für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen an und erfüllt damit ihren Auftrag zur Wissenschaftskommunikation. Q.UNI repräsentiert dabei das breite Fächerspektrum der gesamten Universität Münster und möchte Wissenschaft erlebbar sowie aktuelle Forschung zugänglich machen, um Wissen und Forschungsprozesse aus einer spannenden Perspektive für Kinder und Jugendliche greifbar zu machen.

› Q.UNI

– im Camp und unterwegs

Q.UNI – die Kinder- und Jugend-Uni der Universität Münster hat in diesem Jahr wieder Projekte – basierend auf zwei Säulen – umgesetzt. Neben dem jährlich stattfindenden *Q.UNI-Camp* war das Team von *Q.UNI* ganzjährig unterwegs in Münster sowie der Region und brachte teils in eigener Initiative, aber auch als angefragte Kooperationspartnerin ausgewählte Themen aus der Wissenschaft an die Orte, die Kinder und Jugendliche besuchten.

Q.UNI Camp 2024

Das diesjährige *Q.UNI-Camp* der *Kinder- und Jugend-Uni Münster* im Schlossgarten begeisterte trotz des verkürzten Zeitraums von sechs auf vier Wochen rund 5.000 Neugierige für Wissenschaft. Vom 23. Juni



Kinder experimentierten im *Q.UNI-Camp* mit nichtnewtonscher Flüssigkeit.

bis 21. Juli 2024 konnten Kinder und Jugendliche in verschiedenen Angeboten und Sonderveranstaltungen selbst zu kleinen Forscher*innen werden und wissenschaftlichen Phänomenen auf den Grund gehen.

Wie auch in den vergangenen Jahren startete das *Q.UNI-Camp* mit einer explosiven Chemieshow des Fachbereichs Chemie der Universität Münster am Eröffnungstag. In den folgenden vier Wochen konnten die Kinder und Jugendlichen in der großen Mitmachausstellung unter dem Motto *Kopf-Welten: Das Wunder der Wahrnehmung* mit all ihren Sinnen verschiedene interaktive Exponate entdecken. Als besondere Highlights galten in diesem Jahr die Exponate *LiteraturTauchen* von Prof. Dr. Sebastian Bernhardt der Abteilung Literatur- und Mediendidaktik und das Quiz *Freiheit im Wandel* des Käte Hamburger Kollegs Einheit und Vielfalt im Recht (EViR).

Die neue Baumeisterei mit bunten Steckbausteinen kurbelte die Kreativität an und es entstanden tolle Bauwerke, wohingegen das Lesezelt von den Besucher*innen genutzt wurde, um sich in spannende Bücher zu vertiefen. Zusätzlich beinhaltete das Lesezelt einen Bereich für Kleinkinder im Alter unter vier Jahren. Neu dabei war in diesem Jahr zudem der *Wusstest-du-schon-Weg*, der durch spannende Fakten aus verschiedenen Arbeitsgruppen der Universität Münster auf bedruckten Bannern Einblicke in verschiedene Forschungstätigkeiten



Kleine Forscher*innen erkundeten in der *Q.UNI-Camp-Mitmachausstellung* am Exponat *Temperaturfühlen* verschiedene Oberflächen.



> Q.UNI

– im Camp und unterwegs



Bei der Exkursion im Botanischen Garten konnten junge Q.UNI-Camp-Besucher*innen nicht nur auf dem Barfußpfad verschiedene Sinne erproben.

shops von Q.UNI erhielt das Camp hier Unterstützung verschiedener Fachbereiche. Der Excellenzcluster Mathematik gestaltete den Workshop *Die Mathematik des Klimas*, aus dem Institut für Geophysik wurde der Workshop *Reise in das Innere der Erde* im Angebot aufgenommen und die Abteilung für Sprachdidaktik konzipierte gemeinsam mit Studierenden den Workshop *Auf der Hörspur* – im Camp einmalig mit einer Schulkasse durchgeführt. Der Fachbereich Biologie ergänzte das Angebot mit Workshops zu Sinneswahrnehmung bei Menschen und Tieren, die Studierende erarbeitet hatten.

und Fachbereiche bot. Verschiedene Wissenschaftler*innen haben dafür ihre Forschungsgebiete kindgerecht aufgearbeitet und anschaulich dargestellt. Der benachbarte Botanische Garten der Universität Münster lud zu einer kleinen Exkursion ein, die von Q.UNI-Tutor*innen realisiert und um kleine Mitmachexperimente ergänzt wurde – konzipiert vom Fachbereich Biologie und Studierenden im Rahmen eines Seminars.

In verschiedenen Workshops für unterschiedliche Altersgruppen konnten Schul-, Kita- oder Geburtstagsgruppen ein gewähltes Thema vertiefen und Neues entdecken. Auch in den Workshops standen die menschlichen Sinne in diesem Jahr im Vordergrund. Es wurde getastet, geschnuppert, gehört, geschmeckt und gesehen. Neben eigenen Work-

Das Angebot des Q.UNI-Camps wurde durch viele spannende Sonderveranstaltungen in und um die Mitmachzelte erweitert. In den Mitmachzelten hatte das Q.UNI Camp regelmäßig neben dem beliebten Drechseln ein Mikroskopie-Zelt und ein Wahrnehmungslabor (beides durch Studierende des Fachbereichs Biologie vorbereitet) im Programm. Hier konnten sich die Camp-Besucher*innen unter Anleitung der Tutor*innen selbstständig in handwerklichen und naturwissenschaftlichen Bereichen erproben. An den Wochenenden und in den Sommerferien gab es zudem in verschiedenen Veranstaltungsformaten Mitmachaktionen von MExLab Physik, dem Netzwerk Teilchenwelt, dem REACH, der Quantum Nanophotonics, dem Studium im Alter und dem Physikalischen Institut; sie machten dabei ihre Aktivitäten bzw. ihre Fachbereiche der Uni Münster für die Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien erleb- und begreifbar: Es wurden Nebelkammern gebaut, die Rolle der eigenen Augen für die Wahrnehmung beleuchtet, mit Stickstoff experimentiert oder Graphen exfoliert.

Das BMBF-Wissenschaftsjahr zum Thema *Freiheit* wurde durch Projekttage im Camp einbezogen und durch unterschiedliche uniinterne und externe Kooperationspartner*innen mit Programmpunkten ergänzt. Neben einer Führung über den jüdischen Friedhof von Ludger Hiepel aus dem Institut für biblische Exegese und Theologie, einer Sonderveranstaltung der UNICEF Hochschulgruppe, einer Ausstellung zu Kinderrechten vom Kinderschutzbund Münster und einer Lesung zum Thema *Freiheit* von Frauke Reitze vom Coppenrath-Verlag war auch das AFO-Projekt *Frag Sophie!* im Camp mit dem passenden Themenheft *Freiheit* zu Besuch.



› Q.UNI

– im Camp und unterwegs

Weitere außeruniversitäre Kooperationspartner*innen für Sonderveranstaltungen im *Q.UNI-Camp* 2024 waren der Verein U.S.S. Vision, der zu einer gemeinsamen Mission einlud, und ein Amateurfunk- und Lötworkshop der Amateurfunker Münster, der am Großeltern-Enkelkinder-Wochenende zum gemeinsamen Tüfteln von Groß und Klein animierte. Wie jedes Jahr war auch die BASF Werkfeuerwehr zu Besuch und brachte mit ihrem großen Löschfahrzeug wieder viele Kinderaugen zum Strahlen. Das Programm des *Q.UNI-Camps* wurde somit durch 29 Kooperationen mit Wissenschaftler*innen, Projektgruppen, Einrichtungen sowie Studierenden der Universität Münster und fünf Sonderveranstaltungen aus außeruniversitären Kooperationen abwechslungsreich gestaltet und konnte die breite Forschungslandschaft der Universität Münster abbilden.

Die Durchführung des *Q.UNI-Camps* wurde durch das siebenköpfige *Q.UNI*-Team und insgesamt 34 Praktikant*innen aus Lehramtsstudien-gängen gestaltet. Das *Q.UNI-Camp* als einzigartiger außerschulischer Lernort trug somit auch in diesem Jahr wieder zur Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Berufsfeldpraktikum bei und ermöglichte den zukünftigen Lehrkräften eine unmittelbare Verknüpfung von Theorie und Praxis im direkten Umfeld der Universität Münster.

Q.UNI unterwegs

Q.UNI war 2024 viel unterwegs und brachte spannende naturwissenschaftliche Workshops und Experimente zu den Kindern und Jugendlichen in Münster und der Region. Im Vordergrund von *Q.UNI unterwegs* stehen das forschend-entdeckende Lernen und das experimentelle Arbeiten zu naturwissenschaftlichen Themen, um das Interesse und die Neugier für wissenschaftliche Phänomene zu wecken und zu fördern. Die Durchführung von MINT-Experimenten bietet die Chance, die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen zu stärken, indem sie sich als eigenständig und selbstbestimmt erfahren. Indem die Kinder und Jugendlichen aktiv an unterschiedlichen Orten in Münster und der Region aufgesucht werden, kann *Q.UNI* die Nachwuchsförderung aktiv vorantreiben und Kinder erreichen, die sonst möglicherweise keinen Zugang zu vielfältigen außerschulischen Bildungsangeboten haben. Für die Durchführung der verschiedenen Angebote waren 2024 etwa 25 ehrenamtliche Tutor*innen Teil der *Q.UNI-Hochschulgruppe*. Die Ehrenamtlichen wurden vom *Q.UNI*-Team geschult und bei der Durchführung der Angebote unterstützt.



Die Lehramtsstudierenden begleiten das *Q.UNI-Camp* während des gesamten Zeitraums. Neben der praktischen Tätigkeit mit den Kindern und Jugendlichen unterstützen sie auch bei der Konzeption der Angebote.

› Q.UNI

– im Camp und unterwegs

Q.UNI unterwegs ... in der Stadtbücherei

Wie schon im vergangenen Jahr war *Q.UNI* wieder in der Stadtbücherei in Münster unterwegs und brachte verschiedene Workshops aus dem Repertoire mit. Einmal im Monat wurde samstagvormittags für interessierte Kinder ein kostenloser 60-minütiger Workshop angeboten. Die Kooperation mit der Stadtbücherei ermöglicht es, verschiedene Wissensbereiche an einem Ort zusammenzubringen und das theoretische Wissen aus Büchern um praktische Erfahrungen zu ergänzen.

Q.UNI unterwegs ... mit MINT für alle

Q.UNI war wieder unterwegs in Kinder- und Jugendeinrichtungen in Münster. In der neu aufgelegten Reihe *MINT für alle* führte *Q.UNI* unterschiedliche spannende, naturwissenschaftliche Workshops in kooperierenden Kinder- und Jugendeinrichtungen durch. Das Projekt ist eine *Q.UNI*-eigene Fortsetzung der geförderten Projekte *Physik für Flüchtlinge* und *MINT 4all* aus den Jahren 2015 bis 2023. Im Jahr 2024 konnten ca. 20 dieser Workshops stattfinden, jeweils geleitet durch zwei Tutor*innen. Im Gepäck hatten die Ehrenamtlichen spannende Themen wie *Sauer macht lustig – Vitamin C* oder *Blubbern und zischen – Den Sprudelgasen auf der Spur*.



Q.UNI unterwegs ... in der Region Darfeld

Q.UNI war in diesem Jahr gemeinsam mit der Expedition Münsterland der AFO das erste Mal mit einer kleinen, kostenlosen Mitmachausstellung unterwegs im Münsterland. Unter dem Motto *MACH MI(N)T – experimentieren.forschen.ausprobieren* konnten sich kleine und große Forscher*innen im Haus der Wissenschaft in Rosendahl-Darfeld von Mai bis Oktober 2024 an acht unterschiedlichen, naturwissenschaftlichen Exponaten ausprobieren. Das Haus der Wissenschaft hatte in diesem Zeitraum seine



Q.UNI unterwegs in der Region Darfeld gemeinsam mit der Expedition Münsterland. Verschiedene Exponate luden neugierige Besucher*innen zum Forschen und Entdecken ein.

Türen freitags, samstags, sonntags sowie an Feiertagen für Neugierige geöffnet und lud dazu ein, sich ‚hands-on‘ mit wissenschaftlichen Phänomenen zu beschäftigen und dabei zu staunen.

› Q.UNI

– im Camp und unterwegs

Q.UNI unterwegs ... als Kooperationspartnerin

Die *Kinder- und Jugend-Uni* engagierte sich im Jahr 2024 bei weiteren Aktionen und trat als Kooperationspartnerin auf. Durch die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen inner- und außerhalb der Universität konnten Kinder und Jugendliche forschend-entdeckend verschiedene wissenschaftliche Zugänge kennenlernen und spielerisch ihr Wissen erweitern.

Im März 2024 ergänzte *Q.UNI* das Programm des Aktionstags *Netzwerk Begabungsförderung* an der Universität Münster durch eine spannende MINT-Rallye. Von elektrischen Schaltungen über chemische Reak-

tionen von Backpulver und Essig bis hin zu mathematischen Faltungen und ersten Programmiererfahrungen konnten Kinder im Grundschulalter testen, welches MINT-Fach ihnen am meisten Spaß bereitet. Insgesamt nahmen an dem Aktionstag über 100 Kinder an der MINT-Rallye teil und tüftelten und experimentierten sich durch die verschiedenen Stationen. Eine ganz besondere Einladung nach Hessen erhielt *Q.UNI* 2024 und reiste im August zusammen mit dem Netzwerk Teilchenwelt und dem MExLab Physik zum *Music Forge Festival*.



Q.UNI unterwegs beim *Music Forge Festival* gemeinsam mit dem Netzwerk Teilchenwelt. Im Gepäck waren unter anderem spannende Experimente mit Trockeneis.

Ziel war es, das Rahmenprogramm des Metal-Events mit naturwissenschaftlichen Mitmachaktivitäten zu gestalten. Beginnend mit einem Familientag wurden bis Samstagabend rund 1.000 Menschen unterschiedlichen Alters mit Seifenblasen- und Drehmoment-Experimenten sowie verschiedenen Exponaten zwischen Karaoke-Bühne und Getränkebar für Forschung begeistert.

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung! Im September 2024 wurde *Q.UNI* vom Kinderschutzbund Münster eingeladen, am Kinderrechtefest im Südpark in Münster teilzunehmen. Mit verschiedenen kleinen Mitmachexperimenten und Informationen rund um das Recht auf Bildung konnte *Q.UNI* den kleinen und großen Besucher*innen des Kinderrechtefests die fundamentale Rolle von Bildung und Bildungszugängen näherbringen.

Im August und Oktober hatte *Q.UNI* an zwei Ferienbetreuungen in Münster teilgenommen, um an jeweils einem Vormittag den Kindern und Jugendlichen die Faszination an (Natur-)Wissenschaft näherzubringen. Anhand verschiedener Mitmachexperimente und Workshops konnten die kleinen Nachwuchsforscher*innen mithilfe der *Q.UNI*-Tutor*innen auf spielerische Weise wissenschaftliche Phänomene entdecken und selber erforschen.



> Q.UNI

– im Camp und unterwegs



Das diesjährige Q.UNI-Camp-Team, bestehend aus der Projektleitung, Studentischen Hilfskräften und Lehramtsstudierenden im Berufsfeldpraktikum.





MUIMUN

Change Today, Shape Tomorrow.

› MUIMUN

Über Europa hinaus – Kontinente verbinden, unsere Zukunft sichern

Das Projekt MUIMUN ist aus einer studentischen Initiative erwachsen, die sich dafür einsetzt, jungen Menschen, die Möglichkeit zu geben, sich mit globalen politischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, das Interesse für internationale Politik zu stärken und die Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Perspektiven zu fördern. Die Abkürzung MUIMUN steht für **Münster University International Model United Nations**.

Dazu reisen auch 2024 Studierende aus aller Welt für vier Tage in die Universitätsstadt Münster, um in die Rolle einer Diplomatin / eines Diplomaten zu schlüpfen. Denn bei dem Event **MUIMUN** können sie so real wie möglich erleben, wie es sich anfühlt, an einem UN-Treffen teilzunehmen, auf Englisch über wichtige global-politische Themen zu diskutieren und letztendlich gemeinsam eine Lösung zu jedem Thema in Form einer Resolution zu erarbeiten. In Vorbereitung auf diese Rolle haben sie sich mit den geschichtlichen Hintergründen und politischen Ansichten des ihnen zugelosten Landes auseinandergesetzt und lernen dabei dieses Land besser kennen. Denn das Ziel von MUIMUN ist es, die Sichtweise des Landes nicht nur zu verstehen, sondern glaubhaft vertreten zu können.

Hinter dem Projekt MUIMUN steht eine Gruppe von engagierten Studierenden der münsterschen Hochschulgruppe MUN e.V., die ein Jahr im Voraus mit der Planung und Vorbereitung des viertägigen Events starten.

Organisatorisch angebunden ist das MUIMUN-Team an die Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO). Die AFO stellte für das ambitionierte Vorhaben *MUIMUN 2024* ein Büro mit Materialien zur Verfügung und stellte universitäre Kontakte her; damit und weiteren Service-Möglich-

keiten unterstützte sie den Aufbau des Organisationsteams sowie die Planung der Konferenz.

Das Team wählt bei der Planung sowohl die Themen aus, die die Delegierten während ihrer Konferenzen besprechen, als auch die Komitees, in denen sie arbeiten. Ein weiterer wesentlicher Teil der Organisation ist die Vergabe von Stipendien an Bewerber*innen, die sich in besonderem Maße engagieren. Durch die Stipendien können auch Studierende aus entlegenen Ländern der Welt – darunter z.B. Ägypten, Israel, Indien, Pakistan und Australien – an der Konferenz teilnehmen. Im Jahr 2024 waren es insgesamt elf internationale Studierende, die bezüglich Anreise und Unterkunft von der Stadt Münster und weiteren Spender*innen unterstützt wurden.

Die weiteren Teammitglieder kümmern sich um den Veranstaltungsrahmen des Events. Das betrifft Themen wie Logistik, Finanzplanung, Sponsoring und Betreuung der Teilnehmenden. Außerdem sorgt ein während der Veranstal-



› MUIMUN

Über Europa hinaus – Kontinente verbinden, unsere Zukunft sichern

tung rund um die Uhr arbeitendes PR-Team dafür, dass die Delegierten voll und ganz in ihre Rolle eintauchen können. Das geschieht durch selbst gestaltete Journalist*innen-Beiträge und Nachrichtensendungen, die vom Team tagesaktuell aufbereitet werden. Nach einer längeren Pause wurde diese Form der visuellen Nachrichten 2024 wieder eingeführt und von den Delegierten und Chairs als Erfolg gewertet sowie jeden Morgen bei Ausstrahlung sehr willkommen geheißen.

Das Event selbst fand innerhalb von vier Tagen (9. bis 12. Mai 2024) unter der Schirmherrschaft von Dr. Hans Gert Pöttering, dem 12. Präsident des Europäischen Parlaments a.D., im Münsteraner Schloss statt. Dort wurden mit der *Opening Ceremony* am ersten Tag rund 150 Teilnehmende aus dem Münsterland, aus Deutschland und der ganzen Welt – verteilt auf mehr als 30 Nationen – in Münster empfangen. Das Motto der Konferenz 2024 lautete *Beyond Europe - Bridging Continents, Sustaining Our Future*.

Jedes Jahr ist für die Konferenzteilnahme ein Dresscode üblich: Die Studierenden tauschten für das Event wieder Jeans und Pulli gegen Anzug oder Kostüm. Während der Eröffnungszeremonie gab es zur Begrüßung mehrere Redebeiträge, unter anderem vom Rektor der Universität Münster, Prof. Dr. Johannes Wessels, vom Ehrenamtlichen Bürgermeister der Stadt Münster, Klaus Rosenau, und von der Generalsekretärin der diesjährigen Konferenz, Elene Koreli. Anschließend stellten sich die Leiterinnen und Leiter der einzelnen Komitees – die sogenannte Chairs – selbst und ihre Komitees vor.

Danach begannen die ersten Komitee-Sitzungen, in denen die Studierenden sich in ihrer Rolle als Delegierte über hochaktuelle Themen austauschten und debattierten. Die Delegierten hatten bei der

Anmeldung zur Konferenz die Wahl zwischen acht verschiedenen Komitees: vom Pressteam über den UN-Sicherheitsrat, die Arabische Liga und *UN Women* bis hin zu einem Komitee mit einem futuristischen Thema. Zwischen den Sessions bot das Organisationsteam in mehreren Pausen eine Auswahl an Frühstück, Mittagessen und Pausensnacks wie Kaffee/Tee, Obst und Gebäck an. Im Rahmen der vier Tage ist es bei MUIMUN üblich, dass den Teilnehmenden ein Teil der Kultur und Geschichte von Münster nahegebracht wird, beispielsweise durch eine geführte Stadttour, die dieses Jahr vom Verein Stadt Lupe Münster e.V. am dritten Tag angeboten wurde. An den

drei Abenden hatten die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Team die Möglichkeit, sich im Rahmen sozialer Events auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und neue Freunde zu finden. Diese Gelegenheit bot



> MUIMUN

Über Europa hinaus – Kontinente verbinden, unsere Zukunft sichern

MUIMUN allen an, inklusive den organisierenden Teammitgliedern, beim Sektempfang am ersten, dem Galaabend am zweiten und bei der Farewell Party am dritten Abend.

Am vierten Tag wurde das Event feierlich mit einer *Closing Ceremony* geschlossen. Wie zu Beginn der Konferenz wurden einige kurze Reden gehalten zur Verabschiedung der Delegierten und Chairs sowie als Danksagung an sie und die Teammitglieder. Die Chairs zeichneten dabei auch die oder den beste/n sowie den oder die unterhaltsamste/n Delegierte/n aus; hinzu kam die oder der Delegierte mit der besten Entwicklung im Debattieren/Argumentieren in ihrem jeweiligen Komitee. Abschließend wurden Fotos aller Teilnehmenden auf der Bühne gemacht und alle konnten sich von ihren neu gewonnenen Freunden verabschieden, bevor sie in ihre Heimatländer zurückkreisten.





Die AFO beim Campus Earth 2024

› Die AFO beim Campus Earth 2024



Der Stand der AFO im Geomuseum mit Informationen zu Projekten aus dem Bereich Citizen Science und Wissenschaftskommunikation.

Am 8. November 2024 fand – mit Beteiligung der AFO – der 3. Nachhaltigkeitstag der Universität Münster statt. Unter dem Motto *Mit KI auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft* gab es zwischen 13 und 20 Uhr vielfältige Veranstaltungen, darunter Keynote-Vorträge, Workshops, Infostände sowie eine Podiumsdiskussion. Schauplätze des Thementags zur Zukunftsfähigkeit von Wissenschaft und Gesellschaft waren verschiedene „Transferräume“ der Universität wie das Geomuseum, das Archäologische Museum, das Bibelmuseum sowie das Fürstenberghaus.

Die AFO richtete einen von acht Infoständen im Foyer des Geomuseums aus. Präsentiert wurden thematisch passende Materialien aus dem Wissenschaftscomic-Projekt *Frag Sophie!* wie Comics zur Nutzung von Sonnenlicht oder der Weiterverwendung von Bioabfall sowie das Themenheft *Tierisch Tierisch*. Poster zu Citizen-Science-Strukturen und dem CS-Wettbewerb sowie weiterführendes Auslegematerial zu Citizen Science gaben den Besucher*innen einen anschaulichen Einblick in dieses Arbeitsgebiet an der Universität Münster und in einzelne CS-Projekte. Informationsmaterial zur Arbeitsstelle Forschungstransfer rundete das Angebot ab.



SchlauRaum 2025

› SchlauRaum 2025

Gesundheit – Wieso? Weshalb? Gesund?

Schon Ende 2024 ging der Blick einiger AFO-Kolleg*innen ins nächste Jahr – zum *SchlauRaum 2025*. Das mittlerweile traditionelle Wissenschaftsfestival, für das Stadt Münster, FH und Universität Münster kooperieren und ihre unterschiedlichen Expertisen kombinieren, lädt Bürgerinnen und Bürger vom 5. bis 11. Juli 2025 an ungewöhnliche Wissenschafts-Orte. Da 2025 die Universitätsmedizin Münster ihr 100-jähriges Bestehen begeht, ist sie als neue Kooperationspartnerin im *SchlauRaum*-Team dabei.

Die Festivalmacher*innen wollen die Gesellschaft dann für Wissenschaft und Forschung begeistern und sie zugleich an interessanten Orten daran teilhaben lassen. Die Antragstellung wurde 2024 abgeschlossen, die Programmplanung hat begonnen. Thema des *SchlauRaums 2025* ist *Gesundheit*.



SchlauRaum zum Thema Grund:Wasser aus dem Jahr 2022.



Die Wissenswerkstadt in Bielefeld

› Die Wissenswerkstadt in Bielefeld

Wissenschaftskommunikator*innen aus Stadt und Universität Münster besuchen urbanen Transfer-Ort

Urbaner Transfer

Die Leitung der Bielefelder Wissenswerkstadt hat kürzlich ein Team von Wissenschaftskommunikator*innen aus Universität und Stadt Münster empfangen. Die kürzlich eröffnete Wissenswerkstadt vereint Lehr- und Lernorte beider Bielefelder Hochschulen, die Touristeninformation sowie Experimentier- und Mitmachstationen, Werkstätten, Eventräume und Angebote Dritter wie das Welthaus.



Treffen von Wissenschaftskommunikator*innen aus Universität und Stadt Münster in der Wissenswerkstadt in Bielefeld.

Der Bahnhof einer Stadt ist oft ihr erstes Markenzeichen. Bielefeld hat für seine Willkommenskultur seit Anfang September 2024 etwas Neues zu bieten: „Wir begrüßen jetzt Touristen und Besucher*innen in der Wissenswerkstadt“, sagt Gesa Fischer, die gemeinsam mit Giovanni Fusarelli die Leitung der neuen Lern-, Mitmach-, Event- und Wissenschafts-Institution in der Innenstadt innehat. Auf rund 5.000 Quadratmetern ist in einem alten, rundum sanierten Gebäude in der Innenstadt ein so genannter Dritter Ort entstanden, an dem Wissenschaft, Kultur, Freizeit, Gastronomie für Jung und Alt nebeneinander bestehen, voneinander gewinnen und miteinander erlebt werden können. Früher residierte dort unter anderem die Kreissparkasse, später die Stadtbibliothek und die Bürgerberatung.



OWL-Besuch aus Münster

Die neue Bielefelder Wissenswerkstadt war kürzlich auch Ort des Austauschs von Wissenschaftskommunikator*innen aus Münster und Bielefeld, mit dabei neben einem Team der Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO), die diesen Austausch organisierte, weitere universitäre und städtische Wissenschaftskommunikator*innen aus Pressestelle und Fachbereichen sowie der zwei Exzellenzcluster. Dr. Thomas Bilda, Leiter der AFO, zeigte sich nach der rund zweistündigen Führung samt kollegialem Austausch beeindruckt von der gelungenen örtlichen Bündelung von Wissen(schaft)s- und Veranstaltungsort, vor allem bezüglich der Entstehung in einem früheren Problemkiez: „Das gemeinsame Handeln von politischen Vertreter*innen der Kommune, Stadt sowie



den Hochschulen für ein Gesamtkonzept des Wissenstransfers überzeugt.“ Heute sprechen viele Bielefelder*innen von einem Quartier im Aufwind.

In der Bielefelder Wissenswerkstadt sind Lehr- und Lernorte beider örtlicher Hochschulen sowie Mitmachstationen, Labore, Werkstätten, Eventräume und Angebote Dritter wie Welthaus und der Bielefelder Touristeninformation an einem Ort gebündelt.

Das Oval

– Entree zu Werkstatt, Workshop und Wissenschaft

Wer in das Gebäude kommt, wird in einem Oval, ganz früher die Schalterhalle des Geldinstituts, empfangen. Dort gibt es nun neben der Tourist*innen-Info mobile Stände, in denen sich die Partner*innen, Universität Bielefeld und Hochschule Bielefeld (HSBi), präsentieren. Bei großen Veranstaltungen wird dieses Entree komplett freigeräumt. In den ersten Monaten kamen nach Worten Gesa Fischers durchschnittlich 500 Gäste am Tag, „bei Abendveranstaltungen sind es deutlich mehr. Am besucherstärksten ist der Samstag mit unseren offenen Angeboten, da kommen im Schnitt 800, eher 900 Menschen.“

Als Herzstück des Gebäudes stehen auf allein 200 Quadratmetern verschiedene Werkstattbereiche – ‚Digital‘, ‚Holz‘ und ‚Textil‘ – für Workshops bereit. Überall ist das Mobiliar flexibel veränder- und anpassbar für jede Art von Veranstaltung und geplanter Besucher*innenzahl. Auf zwei Etagen können Gäste Dauerausstellungen besuchen, an Workshops teilnehmen oder sich einfach dort treffen – „an einem innerstädtisch ruhigen und spannenden Ort“ (Gesa Fischer).

› Impressum

Redaktion/Text

AFO-Team unter der Koordination von Juliane Albrecht

Lektorat

Simone Mäteling
Juliane Schneider

Satz & Layout

Andreas Wessendorf



› Impressum

Bildnachweis

- Seite 4: Stefanie Kessler
Seite 6: Dietmar Weßeler (Uni Münster)
Seite 8: Katja Arens (AFO, Uni Münster)
Seite 11: Andrea Heming
Seite 12-13: Nina Nolte (AFO, Uni Münster)
Seite 14: Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster)
Seite 15: Projektteam Dritte Orte ST
Seite 16: Nina Nolte (AFO, Uni Münster)
Seite 19: Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster)
Seite 20: Iljia C. Hendel, Prof. Dr. Christian Klein-Bösing
Seite 21: Iljia C. Hendel, Georg Veith
Seite 22-23: Simone Mäteling (AFO, Uni Münster)
Seite 24: Simone Mäteling (AFO, Uni Münster)
Seite 27: Gianluca Scigliano, Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster)
Seite 28: Connie Bartsch (AFO, Uni Münster), Gianluca Scigliano
Seite 29: Gianluca Scigliano
Seite 30: FragFinn.de
Seite 31: Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster)
Seite 32: Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster),
Gymnasium Paulinum Münster,
Gianluca Scigliano
- Seite 34-35: Katja Arens (AFO, Uni Münster)
Seite 36: Connie Bartsch (AFO, Uni Münster)
Seite 39-40: Marc O. Stallony (AFO, Uni Münster)
Seite 41: Nike Geis (Uni Münster)
Seite 42: PROvendis GmbH
Seite 46-47: PROvendis GmbH
Seite 48: Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster)
Seite 49: MWIKE NRW
Seite 50: Prof. Dr. Heiko Wagner
Seite 53-56: Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster)
Seite 59: Simone Mäteling (AFO, Uni Münster), Simon Jöcker
Seite 60: Tecklenborg Verlag
Seite 62: Mockup Canva
Seite 65-66: Andreas Wessendorf (AFO, Uni Münster)
Seite 67: Daniela Klümper (Q.UNI)
Seite 68: Anna Lena Erpenbach (AFO, Uni Münster)
Seite 69: Netzwerk Teilchenwelt
Seite 70: Khien Tran
Seite 72-74: MUIMUN
Seite 76: Katja Arens (AFO, Uni Münster)
Seite 78: Simone Mäteling (AFO, Uni Münster), Benjamin Wiesner
Seite 80-81: Simone Mäteling (AFO, Uni Münster)

